

HANNIBAL ANTE PORTAS

(DER ROTE FADEN IN UNSERER WELT- UND DEREN HEILS- WIE UNHEILSGESCHICHTE)

(konzipiert 8.12.2006; nachfolgedrama des 1981 konzipierten Mohammed-Dramas, zudem vorspiel zum drama: JOHANNES, DER APOSTEL, DER NICHT STIRBT, BIS WIEDERKOMMT DER HERR, VERTEIDIGT GEGEN ALLE WELT SEIN JOHANNESSEVANGELIUM))

1. AKT, 1. SZENE

HANNIBAL: unsere weltmacht Karthago musste rechnen mit dem heraufzug Roms als neuer grossmacht. nunmehr ist es wie vom schicksal vorherbestimmt: beide werden in zukunft sich todfeindlich gegenüberzustehen haben.

GENERAL: offensichtlich ist die welt wie geschaffen zum pausenlosen weltmachtkrieg - heutzutage wohl einmal mehr

hannibal: tatsächlich kam es um den besitz der stadt Messina zum krieg, der auswuchs zum heutigen weltkrieg. dabei schlug die erste runde des sog. Punischen Krieges zu unseres Karthago ungunsten aus. Sizilien fiel den Römern zu. der unterlegene feldherr hat seinen sohn, hat sich, Hannibal, darauf eingeschworen, es in diesem schicksalskampf auf eine zweite runde ankommen zu lassen.

general: der krieg unserer vergeltung ist nunmehr voll im gange.

HANNIBAL: Rom erwartet den angriff Karthagos vom meere her. doch den gefallen taten wir ihnen nicht, ihren erwartungen zu entsprechen

GENERAL: um vielmehr völlig unvorhergesehenes in die wege dieser scheinbaren weglosigkeit zu leiten, nämlich überaus regelwidrig unsere truppen über hochgefährlichen Alpen-pässe zu führen.

HANNIBAL. um solcherart hoffentlich den gegner völlig überraschen und überrumpeln zu können - auf so indirekte weise kann uns zufallen, was direktem frontalangriff versagt bleiben müsste

GENERAL: wobei es freilich bei diesem unserem tollkühnen gang mühsal über mühsal uns gängig sein muss.

HANNIBAL. muss es derunart zugehen, wird eben deshalb der feind nicht daran denken, auf uns entsprechend einzugehen.

GENERAL. ist schon kein kinderspiel, unseren heerzug mit wagen und tross, menschen und pferden, kriegsgerät und elefanten die steilen bergpfade hinaufzuführen

HANNIBAL: (begleitet seine ausführungen mit arm und händen) wir kamen soeben "hierauf zu einem noch schmalen felsensteig, dessen wände so senkrecht emporsteigen, dass selbst der leichtgerüstete soldat - vorausgesetzt, es gelingt ihm, an den vereinzelt büschen seinen halt zu finden - nur mit äusserster anstrengung fortklettern kann." (überlieferter bericht)

GENERAL: da, wir bekommen einmal mehr zu sehen, wie karren und pferde stürzen und zerschmettern.

HANNIBAL: scheinbar auswegloser weg kann halt der erfolgversprechendste weg werden können; vorausgesetzt, er erweist sich nicht doch noch als einfach unbegehrbar. o, siehe da, unsere streitmacht kommt ja trotz aller hindernisse vorwärts.

GENERAL; hoffentlich weiter so. "der weg führt nunmehr über felsbarrieren, die gesprengt werden. soeben fällen unsere soldaten ungeheure bäume, schaffen sie mühselig hoch und schichten daraus einen holzstoss"

HANNIBAL: "den sie jetzt in dem fauchenden sturm inbrandsetzen."

GENERAL: "jetzt, da die flammen das gestein zum glühen bringen, giessen sie essig darauf"

HANNIBALD: "und machen es solcherart mürbe. die ausgeglühten felsen zerschlagen sie mit eisernen werkzeugen und tragen sie so weit ab, dass nicht allein die packtiere, sondern sogar die elefanten hinübergeführt werden können."

GENERAL: in der tat, in 15 tagen vollendeten wir diesen verwegenen übergang über die alpen. - letzter lagebericht besagt allerdings: unsere verluste sind so gigantisch wie gigantisch diese bergwelt ist. mit 90.000 mann fussvolk, 12.000 reitern und 37 elefanten ist er, Hannibal, von spanien ausgezogen - doch nun, da das alpenvorland erreicht, verfügen wir nur noch über 20.000 fusssoldaten und 6000 reiter, von unseren elefanten hat nur ein einziger den übergang geschafft. also unsere verluste sind enorm

HANNIBAL: derart katastrophal, als hätte sie uns der feind selber beigebracht,

GENERAL: was in offener feldschlacht zu befürchten gewesen

HANNIBAL: der ausfall ist also pari - doch wenn der coup gelandet, ist die endbilanz alles andere als paritätisch. es bleibt dabei: nur wer wagt, gewinnt, so hohe verluste das wagnis auch kostet.

GENERAL: schau da - das Gelobte Land, es breitet sich vor uns aus!

HANNIBAL: unübersehbar, das anvisierte ziel ist erreicht.

GENERAL: täuschen wir uns nicht doch noch, erweist sich der umweg als der kürzeste weg

HANNIBAL: der es erlaubt, sich nunmehr so richtig auf den weg zu machen. unübersehbar: Italien liegt zugriffbereit vor unserer karthagischen armee.

GENERAL: wir brauchen nur zuzugreifen, die frucht unserer mühsal zu ernten

HANNIBAL: um nicht vor dem einfallstor stehenzubleiben - Rom, warte nur, balde stehen wir vor deinem tor!

2. SZENE: (das römische lager):

GENERAL: salve, feldherr Scipio - was zu vermelden,

SCIPIO: hört sich nicht gerade an nach erfolgsmeldung

GENERAL: für uns Römer völlig überraschend und überrumpelnd ist Hannibal vorgerückt

SCIPIO: durch Latium und demnächst gellt gar noch durch Rom als schreckensruf: "Hannibal ad

portas!"

GENERAL: Hannibal agiert mit seiner truppe als wärs eine gespensterlegion. es gelang seiner seiner schnellen truppe, der seiner hochbeweglichen Afrikaner unsere allzuschwerfälligen reiter zusammenzuhauen - bewundernswert jedoch ist die widerstandskraft unserer römischen fusstruppen.

SCIPIO: ists nicht billiger trost? wir sind ausmanövriert.

GENERAL: in der tat, die Numidier gelangten in den rücken unserer legionäre, überschütten sie mit einem hagel von pfeilen. - mehr als einer der eingeborenen stämme fällt uns ebenfalls in den rücken, bedroht unsere nachschublinien und rückzugsstrassen

SCIPIO: so, wie wir es mit Hannibals armee besorgen müssten

GENERAL: unbedingt - wenn wirs nur könnten.

SCIPIO. das muss der neid dem Hannibal lassen: seine feldherrnkunst ist alles andere als künstlich, ist gekonnt. wir wollen uns nichts vormachen, wollen die lage sehen, wie sie ist, nicht, wie sie sein sollte.

GENERAL: so kommt der lagebericht nicht umhin, festzustellen

SCIPIO: Hannibal besiegt uns auf der ganzen linie unserer frontlinien

GENERAL: der senat in Rom bewahrt, Gott seis gedankt, die nerven

SCIPIO: wie zu hören, ging er dazu über, den totalen und radikalen krieg auszurufen - wobei zu hoffen, die niederlage würde nicht total radikal

GENERAL: damit wir davon verschont bleiben, ists notwendig, unsere rüstungen auf höchststand zu bringen, alle verfügbaren reservisten zu den waffen,zu rufen. die bundesgenossen werden ersucht, mit truppen zuhilfzueilen. der sprecher der plebejischen partei

SCIPIO. Gajus Flaminus

MELDER.: wurde inzwischen zum konsul des neuen jahres gewählt

scipio: womit er erwählt, unser schicksal fürs nächste jahrtausend entscheidend mitzubestimmen. ob in seinen händen Roms geschick in guten händen?

melder: dem dürfte schon so sein. er drängt auf eine unverzüglich zu unternehmende entscheidungsschlacht, rückt in eilmärschen der anstürmenden afrikanischen armee entgegen

SCIPIO: in eilmarsch der entscheidung entgegen? er sucht den frontalangriff?

GENERAL. er will auf so direkte art losschlagen, wie es gegner Hannibal auf indirekte weise besorgte

SCIPIO: wir werden sehen, wer wie das rennen macht.

3. SZENE

GENERAL: Hannibal, der gegner rückt im eilmarsch heran

HANNIBAL: möge doch hier am Trasimenischen See konsul Flaminus in die aufgestellte falle hineinlaufen! - sein fall an unfall wird entsprechend ausfallen..

GENERAL: (seine ausführungen mit entsprechenden handbewegungen begleitend) hahaha, auf den hügel gegenüber dem römischen lager liessen wir wachfeuer lodern

HANNIBAL: wir machens wie der Griechen listenreicher Odüsseus

GENERAL: trickreich sein ist alles

HANNIBAL: was zum erfolg verhilft. nun gut, wir können uns unauffällig aus dem das feldlager absetzen, weil unsere nachhut feuer schürt, höchst auffälliges

GENERAL: (auflachend) prachtvoll, täuschung ist wirklich alles

HANNIBALD: täuschen wir uns nicht, ermöglicht es uns diese täuschung, dem römischen heer in den rücken zu fallen.

GENERAL: die Römer marschieren ohne flankensicherung

HANNIBAL: obwohl das gelände für den von uns geplanten überfall wie geschaffen

GENERAL. am Trasimenischen See erwarten uns die Römer in festverschanzter sperrstellung

HANNIBAL: die geschickt zu umgehen uns gelang - um hoffentlich, wenn wir jetzt von allen seiten unseren offensivstoss vortragen, diese defensivler in den see werfenzukönnen.

GENERAL: hört, hört - das siegeschrei der unseren

HANNIBAL: das gegnerische heer ist bereits von drei seiten eingekesselt.

GENERAL: hahahaha, und die vierte seite bildet der unpassierbare uferhang des sees

HANNIBAL: ür uns unpassierbar schienen die Alpenzüge - der schein trog; der ists nunmehr nicht nur scheinbar, wenn jetzt der gegner es mit tatsächlich unpassierbarem gelände zu tun hat.

GENERAL: schau, schau,

HANNIBAL: könnten wir es doch filmisch für die nachwelt festhalten!

GENERAL: wie nunmehr von den waldhöhen die unseren heranstürmen, den feind zu vernichten.

HANNIBAL: was sich da abspielt, das ist keine schlacht, das ist ein schlachten

GENERAL: wahrhaftig kein abschlachten der mannen unseres genialen Hannibals. hat Er chancen, in die geschichte einzugehen als das urbild aller feldherren, die gelten dürfen als die grössten ihres säkulums?

4. SZENE

FABIUS MAXIMUS CUNCTATOR: nur wenige der unseren entkamen dem ersaufen im see, dem trasimenischen. auch der konsul Flaminus ist unter den toten. sie haben mich, den Fabius Maximus, mit dem oberbefehl betraut, mich, der ich wild entschlossen, aus dem fehler meines vorgängers zu lernen.

GENERAL: in der nacht erblicken wir von den türmen der Kapitolinischen Burg die städte und dörfer, die der gegner in flammen aufgehenliess. es kann nur noch nach tagen zählen, bis die vorhuten des feindes vor Roms pforten stehen, dementsprechend Hannibal anklopfen wird. periculum in mora. jetzt gilts, schnell und gründlich zuzuschlagen werden, ehe es zuspät ist.

QUINTUS FABIUS MAXIMUS: mit verlaub - wir wollen nicht erneut den hitzkopf Gajus Fla-

minius spielen.

GENERAL: aber wir können doch nicht tatenlos zusehen

Fabius: tun wir auch nicht. die indirekte strategie des nichtstuns ist bisweilen die tatkräftigste, deren wir uns unterziehen können - auch hoffentlich wollen, obwohl sie uns als das schwierigste von der welt erscheinen mag. .

GENERA: nichtstun in einer situation wie der jetzt gegebenen - wäre das nicht geradezu nichtsnutzig?

Fabius MAXIMUS CUNCTATOR: nocheinmal: nervenzerfetzende passivität erfordert biweilen ein höchstmass an innerer aktivität

GENERAL: das verstehe, wer will:

FABIUS: also ich. in diesem von mir gemeinten sinne ist meine erste verordnung ein aufruf an alle waffenfähigen männer, sich unter Roms Adler zu sammeln. bis ein neues schlagkräftiges heer zustandekommt, benötigt es seine zeit. derweil muss es uns gelingen, den verwegenen Hannibal hinzuhalten

GENERAL: aber Hannibal wird nicht versäumen, im eilmarsch vor Roms toren zu stehen zu kommen, um einzumarschieren, versteht sich.

5. SZENE:

GENERAL: Hannibal, jetzt ist sache zu machen, Rom liegt zum greifen nahe, wir brauchen nur zuzugreifen

HANNIBAL: um genau das zu unterlassen

GENERAL: wie bitte?

HANIBAL: weitschauende strategie überrascht, in jeder beziehung

GENERAL: um auch überraschend negativ für uns selber ausfallenzukönnen?

HANNIBAL: unbedingt dann, wenn wir uns nicht auch zur aktivität der passivität der hinhaltetaktik verstehen können.

GENERAL: muss das wirklich in jedem fall zutreffend sein?

HANNIBAL: in unserem konkreten fall gewiss. wir dürfen uns nicht vom augenblicksvorteil hinreissen lassen.

GENERAL. der vater des erfolges ist der erfolg - wer in der welt ist zurzeit erfolgreicher denn Hannibal? und so werden wir ihm weiterhin vertrauen, selbst wenn zeitweilig scheinbarer misserfolg zu beklagen

HANNIBAL: was meine stärke gewesen, soll mir nicht zur schwäche gereichen, was der fall, stellen wir uns jetzt nicht schwach.

GENERAL: wie soll sie sichbewähren die schwäche als unsere stärkste stärke?

HANNIBAL. wir werden an Rom vorbei nach Süden vorstossen, alle gegenkräfte Roms in Italien sammeln, um alsdann mit ihrer hilfe dem bereits heillos angeschlagenen gegner den letzten, den des

endgültig tödlichen ko zu versetzen.

GENERAL: na ja, die chancen sind nicht schlecht, die von Rom ausgeplünderten völkerschaften in unser eigenes lager hineinzuholen.- vorausgesetzt, unsere rechnung geht auf, die unterjochten völker stehen auf gegen Rom, schlagensich auf unsere seite

HANNIBAL: jede strategie hat ihre unwägbarkeiten, doch nur wer wagt

GENERAL: kann auch verlieren?

HANNIBAL: gewiss - aber er kann nur durchschlagend gewinnen, wenn er das risiko des verlierens eingeht.

GENERAL: ein kampf ist entbrannt

HANNIBAL: der ein entscheidungskampf ohnegleichen

GENERAL: da schwankt die waage

HANNIBAL die die schicksalswaage

GENERAL: die der historischen entscheidung zwischen Rom und Karthago

HANNIBAL: daher wir uns voreiligen einmarsch nach Rom ersparen müssen

GENERAL: wirklich voreiligen?

HANNIBAL: bisweilen ist's angebracht, in mahsstäben selbst der jahrhunderte der zu erwartenden jahrtausende vorauszudenken.

GENERAL: allerdings, zurzeit gilt, mit beiden füßen auf hiesiger festgegründeter erde stehenzubleiben.

HANNIBAL: um zu gewinnen die entscheidungsschlacht zwischen Afrikas Arabien und Europa. ja- wohl, ich bleib dabei, hier wird gewürfelt über das schicksal des nächsten jahrtausends, über die entscheidende vormacht in politik und deren kultur.

6. SZENE

HANNIBAL: unser coup ist gelandet, die überraschung vollkommen gelungen, der gegner völlig überrascht

GENERAL: unser vorstoss über alpenzüge, über gelände, das für unwegsam galt, war ein indirektes vorgehen

HANNIBAL: nach dessen erfolg direktstösse über direktstösse uns vormarsch erlaubte bis vor die tore Roms.

GENERAL: daher nunmehr ebenfalls dieses Rom der schreckensruf durchgellt: Hannibal ante portas - stehen wir heute vor der türe

HANNIBALD: haben wir damit bereits den fuss in der türe

GENERAL: und stehen damit vor den toren der macht

HANNIBAL: unserer arabischen weltherrschaft

GENERAL: ob diese in Zukunft den Römern zufällt oder uns, eben darum wird nunmehr gewürfelt die würfel fallen festeweg zu unserem gunsten

HANNIBAL: Rom als hauptstadt eines römischen weltimperiums hängt bereits am seidenen faden seines schicksals

GENERAL: zu allen zeiten hatte eine der erdmächte die obergewalt

hannibal: war jene führende macht, die wir weltmacht heissen

general: und wir sind drauf und dran, genau diese zu erringen. hm, die Römer nennen unseren gegner den Fabius Maximus Cunctator, den, der in hinhaltetaktik das heil sieht

hannibal: jetzt, hier vor den toren Roms, gleiche ich selber dem cunctator, marschiere an der hauptstadt vorbei. der wie ich, ich wie der - wie sich in uns die extreme berühren können!

general: einerseits die des tollkühnen, der vor lauter wagemut es mit weitreichenden plänen hält, es wagt, augenblicksvorteil zu verschmähen - andererseits das gegenextrem des zögeres

hannibal: der unbeschadet all seiner verdammten vorsicht hoffentlich toll genug, sich einer entscheidungsschlacht zu stellen.

general: ist in diesem nichtkämpfer unserem überaus kämpferischen Hannibal ein ebenbürtiger gegner erwachsen?

hannibal: könnte sein - doch nur, wenn die Römer ihren Fabius Maximus Cunctator gewährenlassen

general: mir scheint, hinhaltende, entsprechend nervenzermürende defensivstrategie erfordert gleiche meisterschaft wie die zur draufgängerischen offensive

hannibal: nur hat der geschickt ausweichende verteidiger den äusseren schein gegen sich, erscheint seinen leuten als ehrloser feigling.

general: möge der schein den feind einholen und ihn stürzenlassen!

7. SZENE (im römischen lager)

FABIUS: irren ist menschlich, doch wenn wir nicht draus lernen, gehts bald höllisch zu

GENERAL: wir waren ganz auf wilden kampf eingestellt, hielten uns als Römer hochmütig für als die Unbesiegbaren

Fabius: schnellten vorschnell vor, meinem leidenschaftlichen protest zum trotz

general: und gerieten in des teufels küche

fabius: doch wiederum sind meine alten kritiker am unseligen werk

general: argumentieren: wir müssen uns entscheiden für die alles entscheidende entscheidungsschlacht

fabius: damit für eine schlacht, die nach lage derzeitiger kräfteverhältnisse uns wiederum entscheidend schwächen, kaum ersetzbaren aderlass bereiten könnte

general: die mehrheit der wähler als entscheidungsträger votierte für Terentius Varro zum Ersten Konsul

fabius: entschiedensich für den populisten - des menschen wille ist sein himmelreich, leider nur allzuoft auch seine hölle.

general: in einigermahsen normalen zeiten kann relativ egal sein, wer den staats- und militärge-

schäften vorsteht

fabius: ists also halb so schlimm, wenn sich die macht des ellbogens durchsetzt im kampf um die macht

general: aber in einer krisensituation, wie der jetzt gegebenen, zeigt sich, wie unheimlich wichtig es ist, die stümper schachmatt zu setzen, wirklich die befähigsten der fähigen zumzugekommen-zulassen

fabius: in der tat, daran kann das schicksal von völkern hängen - zb. jenes volkes, das sich für die führung durch ein genie wie Hannibal entschied und uns nun schlappe über schlappe beibringt, eine verheerender denn die andere

general: um damit unser volk an den rand des abgrunds zu bringen

fabius: in die es nur allzuleicht hineinstürzen kann, versteht sich die volksversammlung nunmehr tatsächlich zu voreiligen entscheidungen

general: worauf vieles hindeuten könnte. Terentius Varro argumentiert: der Karthager habe in der gegend des apulischen städtchens Cannae rund 30.000 mann unter waffen, das in der nähe liegende Römer-heer zähle allein 80.000 fusssoldaten neben 6000 reitern und anderen hilfstruppen. da stritten drei schwerer Roms gegen das eine schwerer Karthago; drei schwerer, so die folgerung, schlagen allemal eines

fabius: aber wenn der führer des gegners dreimal so tüchtig ist wie ein führer Terentius Varro, ist das ungleiche kräftegewicht wieder da, nur allzuleicht zu unserem ungunsten.

general: so gut es ist, verfügen wir über kwantitative übermacht, bestens ist diese nur, wenn diese entsprechender kwaliteit

fabius: bei der es bei uns Römern wahrhaftig nicht mangeln dürfte

general: aber unweigerlich mangelt, wird mein gegenüber, wird unser Fabius Maxismus Cunctator seines oberkommandos enthoben. volksmehrheit entscheidet

fabius: das ist gut so, leider ist mehrheitsentscheidung nicht immer gut oder gar bestens. nun gut, nicht unbedingt bestens - in den nächsten tagen muss sich zeigen, wer wem ein Cannae bereitet

general (nimmt meldung entgegen): letzter nachrichtenstand: Varro macht gebrauch von seiner befehlsgewalt, überschreitet soeben den unsere heere trennenden fluss Aufidius

fabius: und bietet damit hier bei Cannae den Karthagern die schlacht an

general: es heisst, die stimmung unserer legionen sei ausgezeichnet

fabius: nicht immer stimmt mit unserer stimmung - ja, allzugute stimmung kann uns bisweilen besonders verderblich sein

general: und gutgelaunte stimmung ins gegenextrem umschlagen lassen. aber wir wollen keine miesmachenden spielverderber sein

fabius: eben deshalb wollen wir es anders als der heissporn, der mich als oberbefehlshaber ersetzte

general: warten wirs ab, ob der populist weiterhin die truppe bei laune hält!

8. SZENE (befehlsstand Hannibals)

HANNIBAL: die Römer tun mir doch tatsächlich den gefallen, uns ins offene messer zu laufen. ich kann sie nicht daran hindern, will es auch keineswegs im widerspruch zu jenen warnern und mahnern, die es im gegnerischen lager bestimmt gibt und in wahrheit meine gefährlichsten feinde wären.

GENERAL: immer näher schiebensich die römischen schlachtreihen an unsere eisenstarrende wand heran

hannibal: die reiterei unseres linken flügels ist dabei, zur attacke anzugaloppieren

general: jetzt stossen sie auf die geschwader der latinischen kavallerie

hannibal: einmal mehr geht meine strategie auf - es gelingt uns, in den rücken des linken feindlichen flügels einzudringen

general: die latinischen bauernsöhne auf ihren schwerfälligen gäulen - die unseren

hannibal: überaus wenig, wie sie sind

general: flink genug, um den gegner blitzschnell zu umkreisen

hannibal: als gäb's so etwas wie eine überaus wendige panzerwaffe

general: sosehr die strategien wechseln, irgendwie bleiben sie sich allezeit gleich.

hannibal: und schon gibts obs unseres blitzkrieges für den gegner kein halten mehr - hahaha, aufgepasst, Roms schwerfällige reiterei, sie wird im hand- und fussumdrehen vom schlachtfeld gefegt -

general: und das ist das vorspiel nur

hannibal: zu dem Cannae, das wir dem feind bereiten! hahaha, stünde ich auf der gegenseite, ich spielte selber den Fabius Maximus Cunctator

general (angestrengt ausschauend) hilfe - wenss auch unsere famose stimmung dämpfen muss, sehe ich recht, können unsere Karthager der gewalt des gegnerischen gegenstosses nicht standhalten.

hannibal: grossartig!

general: grossartig - steht unser Hannibal etwa tatsächlich auf der gegenseite?

hannibal: grossartig, wenn's exakt verläuft, wie's vorgesehen

general: aber die unseren weichen doch zurück

hannibal: um gleich schon umso stürmischer vorstossenzukönnen

general: pah, da kanns einem zunächst einmal angst und bange werden: die Römer stossen immer tiefer in unsere reihen vor

hannibal: so tief wie eben möglich, damit wir umso gründlicher vorstossen und sie einkesseln und vernichtend schlagend können

general: verdammt gewagtes spiel

hannibal: nur wer wagt, gewinnt das spielchen.

general: pah, seh ich recht? in tatsache geht die rechnung auf

hannibal: will ich wohl meinen - da mir erlaubt gewesen, mich mit meiner meinung durchzusetzen

general: hm, vewegenheit rechnetsich?

hannibal: zumal da sie so tollkühn garnicht ist

general: unsere, Hannbals kerntruppen schwenken beiderseits ein, umkesseln die, die siegesgewiss uns in die falle liefern

hannibal: allzusiegesgewiss bringt um den sieg

general: noch nicht - die Römer haben unseren trick erkannt, kämpfen mit dem mut der verzweiflung, um ausbrechenzukönnen

hannibal: wie's vorauszusehen war - erst recht von mir. da, schau Er gut hin, ich setze an zum entscheidensten der entscheidungsschläge

general: unsere von der erfolgreichen niederwerfung der beiden flügel zurückkehrende reiterei hatsichgesammelt hinter dem block der legionen

hannibald: um wiederum dem gegner in den rücken zu gehen

general: den ungedeckten - pah, wir sind festeweg dabei, schachweltmeister zu werden. mein Gott, welche kesselschlacht ist da im gange!

hannibal: unser einkesselungsring ist unaufsprengbar geworden

general: was sich da abspielt, das ist keine schlacht, das ist ein schlachten - wer sich nicht ergibt, wird abgeschlachtet.

hannibal: nur einer klägliche restschar kann die flucht in benachbarte festungen gelingen.

general: excellent, geradezu genial, wie wir unsere zahlenmähsige unterlegenheit durch die schiefe schlachtordnung,

hannibals: die des angriffs über die flügel

general: wettmachten

hannibal: damit bewiesen, wie das massenaufgebot nur umschweif der militärs, um es durch unsereins

general: kwaliteit

hannibal: um dieses massenaufgebot durch elite ausserkraftzusetzen

general: unbestreitbar. also wir haben eine schlacht gewonnen

hannibal: unbezweifelbar

general: eine, die als schlacht von Cannae geschichte machte

hannibal: und dementsprechend in die geschichtsbücher eingehen wird

general: aber hoffentlich nicht versehen mit dem hinweis: mit gewonnener schlacht,

hannibal: die zweifellos als entscheidungsschlacht anzusehen

general: sei gleichwohl die entscheidung über den kriegsausgang nicht gefallen

hannibal: er argumentiert, als wolle er nahelegen, dieser Gott sei dank abgehalft gewordene Fabius Maximus Cunctator sei mir auf seine art ein ebenbürtiger gegner.

general: die grösse unseres Hannibals besteht nicht zuletzt darin, nicht nur ja-und-amen-sager

sondern sogar redliche kritiker als seine mitarbeiter neben sich zu dulden

hannibal: sage mir, welchen berater du als regierungs- bzw. als militärchef neben dir duldest, und ich sage dir, wie gut du bist - oder denn wie schlecht.

general: also zunächst einmal darf zu unserem gunsten zubucheschlagen: hier bei Cannae erlitten die bislang weltmächtigen Römer die schwerste niederlage aller zeiten ihrer geschichte, daher wir den grössten sieg unserer karthagischen geschichte

hannibal: dessen grösse noch des allerletzt entscheidenden punktes auf dem i bedarf.

general: will ich wohl meinen! nunmehr sollte gelten: wir dürfen den geschlagenen feinde sich nicht festsetzenlassen

hannibal: wenn einer dem beipflichtet, dann meine wenigkeit!

general: der sieg ist vollends vollendet, bleiben wir diesmal nicht stehen vor Roms toren, treten wir ein durch die pforte, die sie die Heilige Pforte heissen

hannibal: so nicht

general: die hauptsache soll nicht sein, die, die hauptstadt des gegners zu besetzen?

hannibal: nicht unbedingt - dem äusseren schein ist nicht immer unbedingt zu trauen

general: wie bitte? wir sollen weiterhin nur den fuss in der türe haben - ohne durchzugehen, obwohl wir das spielend leicht, schlicht und einfach direkt zu fuss besorgen könnten

hannibal: strategie ist alles

general: auch wenn sie allzustragisch taktisch unklug würde?

hannibal: wird sie nicht, sind wir nicht kurzfristig, bleiben wir weiterhin weitsichtig genug.

general: das heisst im klartext?

hannibal: wir lassen die hauptstadt zunächst einmal links liegen, betrachten sie als das, was sie ist, als blosses prestigeobjekt.

general: psüchologie der kriegsführung könnte zu dem schluss kommen: das volk will betrogen sein, also betrügen wir es,

hannibal: das ist mir allzuallgemein. Er meint konkret?:

general: welches betrugsspiel spielend leicht möglich, verlegen wir uns aufs prestige und dessen objekte, hier das der einzunehmenden hauptstadt Rom

hannibal: darauf sollen wir uns kaprizieren - so nichtssagend, weil unwesentlich das objekt hauptstadt fürs erste ist?

general: eben nicht, wenn die psüchologie unseres aufschwungs und der damit verbundenen stimmung stimmt.

hannibal: ein anderes sind allerdings gemeinhin die stimmungslagen, wieder ein ganz anderes die praktisch-faktischen fakten, die uns zum sieg von Cannae verhalfen

general: nicht zuletzt aufgrund der stimmungslagen, die nun auch einmal fakts sind, durchaus gewichtige.

hannibal: hm, will Er aufmerksammachen auf die kehrseite der medalja unseres triumfes von Cannae?

general: der triumphal ausfiel durch eine psychologie, deren stimmungsmache uns in die vorhand brachte. .

hannibal: zugegeben: stimmungsmache ist vieles, alles nicht.

general: das will ich wohl meinen.

hannibal: also wacker weiter vormarschiert im sinne meiner bislang so überaus erfolgreich gewesenen strategie und deren taktiken. es muss nämlich gelingen, die von den Römern untertangemachten völkern auf unsere seite zu ziehen.

general: wenn die sich nicht sagen, das joch Hannibals wird niederdrückender noch ausfallen, daher die Römer das kleinere übel.

hannibal: werden sie nicht sagen, jedenfalls nicht so schnell. die menschen sind allesamt so kurzsichtig wie die Römer vor Cannae - wiederum muss gelten: nur wer wagt, gewinnt

general: 'allesamt', jawohl, genau das stimmt, von ausnahmen abgesehen!

hannibal: wie bitte?

general: die ausnahme gewinnt bisweilen, in der regel leider nicht, wie zb. all unsere spielbanken und unsere aktieneinsätze mit ihren oftmals tragischen verlustgeschäften beweisen. es gibt ausnahmen, die die regel bestätigen - doch ausnahmen sind halt nur die ausnahmen, betrachten wir sie als regelfall, sind wir binnen kurzem aufgeschmissen, keineswegs ausnahmesweise - hoffentlich werden die späteren nicht sagen

hannibal: was?

general: "die götter haben wohl einem nicht alles verliehen. zu siegen verstehst du, Hannibal, den sieg zu nutzen, verstehst du nicht." (Mahabal) hoffentlich werden die nachkommen nicht sprechen müssen

hannibal: wovon

general: von des genialen Hannibals "verlorene siege."

hannibal: sehe ich recht, haben die Römer verloren, nicht wir

general: wer zuletzt lacht, lacht der nicht am besten?

hannibal: am besten der allerbeste, also wir!

general: hat der bergbezwinger den höchsten gipfel erreicht - dann kann der nächste schritt nur noch abstieg sein.

hannibal: gipfel sind himmelstürmend - noch ist der höchste gipfel nicht erreicht. da hat doch mal einer in einem seiner dramen seine helden in den mund gelegt

general: was bitte:

hannibald: "nichts ist so hoch, als dass der starke nicht befugnis hätte, die leiter anzusetzen."
(Friedrich Schiller)

general: wer die höchste sprosse erklimmt, hat alle aussicht, sich auf der allerniedrigsten wiederfindenzumüßsen.

9. SZENE (lager der Römer)

GENERAL: heil Dir, Scipio, damit uns mit Dir als oberfehlshaber von uns Römern die weitere entwicklung trotz allen stattgehabten unheils doch noch heilsam sei.

SCIPIO: Hannibal hat die kutsche verpasst. sein entschluss, Rom draussen vor zu lassen, hat uns hauptstädtern zeit gelassen, uns mitsamt unseren ländern

general: all denen, die Rom in hauptsache seiner gerechten kolonialpolitik wegen treu geblieben,

scipio: all denen, denen wir hauptsächlich scheinen, die haben es ermöglicht, uns auf neue rüstungen und truppenaushebungen verlegen zu können.

general: auf anstrengungen eines totalen kriegseinsatzes

scipio: hat uns Hannibal auch ein Cannae bereiten können - so doch kein Rom.

general: dafür bereiten ihm zurzeit die eigenen landsleute ein Karthago

scipio: sattheit macht bekümmern

general: hoffentlich niemals unser Rom!

scipio: satte siege verblenden, lassen z.b. alte rivalitäten neu aufleben

general: und ausgerechnet Hannibal den nachschub sperren

scipio: daher Hannibals hoffnungstrog

general: erzitterte auch unser Imperium Romanum in all seinen fugen

scipio: zuletzt soll es halten, was es sich und der welt verspricht. der endsieg gehört uns, brechen auch unsere mauern, unser herzen brechen nicht - des zum zeichen wird Hannibal Roms mauern nicht zum endgültigen einsturz bringen, des zum zeichen er gleich vor den pforten unserer römischen stadtmauer stehenbleibt

general: in der tat, absolut hoffnungslos ist unsere lage nicht

scipio: daher es kein verbrechen, wenn wir unerschütterlich weiterkämpfen, auch wenn der kampf zunächst aussichtslos scheint - so wie für die restschar unserer mannen auf dem schlachtfeld von Cannae.

general: Gott seis geklagt: von unserem 80.000 römischen streitkräften entkamen lediglich 10.000, aufschreien musste der schreckensruf: Hannibal ad portas Rom.

general: doch siehe da! am berühmten siberlstreif am himmel unserer hoffnungen fehlt es nicht. Hannibals hoffnungstrog: die masse unserer völkerschaften schwenkte nicht über ins hannibalische lager. - und schon meldetsich senator Cato zu wort

scipio: und tönt was?

general: zum abschluss jeder senatssitzung: iterum censeo, Carthaginem esse delendam

scipio: im übrigen, meint er, Karthago müsse dem erdboden gleichgemacht werden - wurde Rom

nicht verwüstet, dann solls in Karthago umso wüster zugehen

general: um uns nicht mehr in die kwere kommenzukönnen

scipio: erwähnenswert ist es schon: ein Hannibal

general: der uns an den rand des abgrunds brachte

scipio: fiel nicht aus heiterem himmel - wir hatten seinen landsleuten das gewölk allzsehr verdüstert, als wir nach dem I. Punischen Krieg unseren sieg allzu siegesgewiss ausnutzten, das erschöpfte Karthago ausnutzten bis aufs blut

general: na ja, damit eines Hannibals hass bis zum weissbluten brachten - das von den alten Asiaten entdeckte samsara-gesetz des pausenlos über die geschlechter hin sichauswirkens unserer taten und untaten kreist weiter, nicht selten als gesetz des unheils - und vor diesem schicksalslauf des schlag und gegenschlages ist kein mensch, geschweige ein volk sicher, auch wenn darüber im laufe der jahrtausende jahrhunderte verstreichen.

scipio: na ja, ein gebot wie das der nächsten- oder gar der feindesliebe ist nicht der politiker oder gar der militärpolitiker sache.

general: ein solches gebot universaler not-wendigkeit müsste wohl noch erst verkündet werden

scipio: um mit sicherheit nicht geachtet, geschweige beachtetzuwerden. solches postulat entspricht nicht der sache unseres politischen pragmatismus. für diesen gilt zurzeit: wir Europäer kämpften mit den Afrikanern um die vormacht

general: gehört der endsieg am ende uns - sind wir die entscheidende weltmacht?

scipio: ja, wenn wir unerschütterlich bleiben in diesem schicksalskampfe - den fürs nächste jahrtausend

general: mit all dessen politik und kultur

scipio: wie immer die sichgestalten oder missgestalten werden. nun gut, gut ding will weile haben - vor den göttern und bereits vor unserem geschichtsforschern

general: a la Livius

scipio: sind hundert jahre wie ein tag - solch hundertjähriger verantwortung sollten wir tagtäglich eingedenk bleiben

general: bis sich demnächst Catos wunsch erfüllt

scipio: sicherheitshalber sei zweck wahrung unserer weltmächtigen vormachtstellung Karthago zu zerstören - es muss halt gelten. nun gut, so schlecht es für die davon betroffenen sichauswirken muss: vae victis, wehe den besiegten!

general: nur wenn der rivale um die weltmacht, wenn Karthago in schutt und asche gelegt, kann Rom mit seiner macht überdauern

scipio: in der tat, Rom, so hochgefährdet es war, es brauchte im gnadenlosen kampf ums dasein nicht zu fallen und damit zu verfallen

general: soll vielmehr Ewige Stadt uns bleiben

scipio: mit all seinen ablegern

general: und wären die von uns noch so weit entfernt

scipio: noch so weit wie - wie - (schnippt mit dem finger) sagen wir mal

general: Karthago

scipio: oder, weiter weg, Büzanz

general: wohl ein wenig zuweit weg

scipio: ja, wäre nicht ein jahrtausend wie ein tag

general (auflachend) in dem selbst ein so weltabgelegenes örtchen wie dieses Büzanz

scipio: "irgendwo, weit in der Türkei",

general: wo "die völker aufeinanderschlagen" (Faust)

scipio: sich zu einer weltmetropole entwickelt haben könnten, um deretwegen sich die völker balgen

general: na ja - wer weiss, wie's in tausend jahren mit uns bestellt

scipio: ganz recht, sorgen wir uns mal erst um unser eigenes reich als um das kommende Tausendjährige Reich.

general: auch wenn's nur wie ein tag

scipio: der schon mitverantwortlich für den nächsten, den nachfolgenden tag

general: und uns entsprechend handelnlassen sollte.

scipio: 'amen'

general: 'ja, so sei es!'

10. SZENE

HANNIBAL: von Sizilien aus setzte konsul Scipio mit einem heer von 35.000 veteranen nach der karthagischen westküste über und besiegte

general: während Hannibals abwesenheit

hannibal: unsere streitkräfte in zwei schlachten.

general: das bündnissystem Karthagos brach zusammen

hannibal: was ich mir als schlagbereite keule gegen Rom ausgedacht, es schlug auf unser Karthago selbst zurück. ich selber wurde verraten, von meinen numidischen truppen imstichgelassen, von allen, von meiner hauptstadt Karthago an erster fataler stelle.

general: das schicksal ist uns nicht mehr hold

hannibal: als habe sich die schicksalswaage zu meinem ungunsten gesenkt - als sei damit die entscheidung über die spruchreifgewordene weltmachtstellung fürs nächste jahrtausend gefallen.

general: einer unserer bundesgenossen, der so grosszügig war, unserem flüchtigen Hannibal zuflucht zu gewähren, ist so opportunistisch, also so kleinzügig geworden, umzuschwenken - er bricht Hannibals asülrecht

hannibal: (schaut zum fenster hinaus): von Rom gedrungene mörder haben bereits das haus meiner voraufgegangenen zufluchtnahme umstellt

general (schaut hinaus): alle ausgänge sind gesperrt -

hannibal: geradeso, als wollten sie dem sieger von Cannae nun selber ein Cannae bereiten

general: Cannae, das war keine schlacht, das war ein schlachten

hannibal: verlor ich die nachfolgende schlacht, weil ich die schlacht um Rom nicht aufnahm? vor lauter strategenkunst allzu kunstvoll und darüber künstlich wurde?

general: er folgte nicht seiner getreuen rat, blieb vor Rom ante portas, trat nicht durch die tür herein. nun sind Roms schergen dabei, so stürmisch wie nur eben menschenmöglich durch diese unsere haustüre einzubrechen - uns den endgültigen garaus zu bereiten.

hannibal: die Römer sagen es selbst: Rom ist nicht an einem tag erbaut, und so ist es auch nicht im ersten ansturm zufallzubringen. es führen aber viele wege nach Rom, auch wenn umwege ihre zeit benötigen. ich profezeie: führte der erste weg bis vor die tore Roms, dann der nächste durch die tür herein.

general: aber zum durchmarsch ists doch jetzt für unseren Hannibal zuspät

hannibal: vor der geschichte sind jahrhunderte eines jahrtausends nur wie ein wimperschlag -

general: wer lebt schon ewig?

hannibal: jeder mensch - und so kann er vom jenseits aus wiederkommen

general: wiedergeboren werden?

hannibal: in einem nachfolgenden menschen, kann von diesem besitzergreifen,

genral: kann ihn bestimmen

hannibal: sein lebenswerk zu vollenden - doch zuerst müssen wir das zeitliche segnen, um als die Ewigen in unsere zeit zurückzukehren.

general: da - die mörder

hannibal: sie kommen die treppe hochgestürmt. gleichwohl, wir sterben nicht, wir wechseln nur die welten, und immerzu ist ein kommen und gehen, so also durchaus auch ein wiederkommen

general: zwischen welt und überwelt

hannibal: und das erweist sich zuallererst als das alles entscheidende wiederkommen im verlaufe unseres unentwegten kommens und gehens

general: unseres durchgangs durch die tür aller türen

hannibal: hannibal bleibt also ante portas

general: es heisst, wenn wir darniederliegen, um zu sterben, könnten wir profezeien

hannibal: Rom, kannst du mich auch umbringen, ich komme wieder

general: dann werden wir sehen, wem der endsieg gelingt

hannibal: wer der endgültigste sein wird.

general: komm ich heut nicht, komm ich morgen

hannibal: und übermorgens ist's auch noch nicht zuspät

general: hört, wie sie unsere türe aufbrechen!

(licht geht aus, hörbar wird, wie die häscher eindringen usw.)

11. SZENE

(kampflärm) SCIPIO: in diesem schicksalsjahr 607 nach gründung Roms ist der sturm zum ansturm auf Karthago voll losgewettert. unsere legionäre ersteigen die mauern, metzeln die verteidiger nieder, dringen ein in die innenstadt

GENERAL: Karthago das tödliche ende zu bereiten, für das ihr Hannibal mit seinem verenden bereits tüpisch stand. leichnam zu leichnam! - der strom der gefangenen schwillt an zum katarakt. die sklavenaufseher erwarten sie,

scipio: sie, die uns Römer versklaven wollten

general: hätten die Karthager gesiegt, sie wären die reich betuchten handelsherren geworden, wir deren handlanger

scipio: das geschichtsbuch und so nicht zuletzt dessen handelsbuch wird mit blutiger tinte geschrieben

general: mit entsprechend blutroter

scipio: hauptsache, wir Römer kommen bei unserer bilanz nicht in die roten zahlen. auch als führende militärs sind wir 'geschäftsführer' des schicksals

general: konkurrenzkampf findet kulm auf dem schlachtfeld, dort seinen abschluss auch - und darauf entscheidetsich, zu wessen gunsten es im konkurrenzkampf weitergeht.

scipio: die bankiers sind unsereins entsprechend dankbar.

general: auch und gerade, wenn das ehemals steinreiche Karthago darüber bankrott anmelden muss,

scipio: bettelarm wie es geworden

general: wir Römer nochmal so reich.

scipio: ob arm oder reich - an welch seidenem schicksalsfaden hängt das doch!

general: wir hingen am seidenen faden, als Hannibal ante portas - durchschnitten ist er nun, der seidene faden

scipio: als blutroter faden, der die weltgeschichte durchzieht.

general: schaurig allein schon, das elend dieses untergangs mitansehenzumüssen, geschweige, es als Kartharer miterleidenzusollen.

scipio: miteinander verfeindete, aufeinander eifersüchtige Karthager versagten in ihrer eigensucht ihrem grossen sohn Hannibal die unterstützung, wurden darüber ihres schlimmsten feindes Rom beste verbündete

general: und erleiden nun die schlimmste not

scipio: wir menschen sind und bleiben uns selbst die feindlichsten feinde, unter den eigenen landsleuten fängt an - von nächsten- oder gar feindesliebe wollen wir halt nichts wissen.

general: um ein abschreckendes beispiel zu liefern, das wir Römer hoffentlich beherzigen.

scipio: wir Römer zogen bereits einmal die lehre aus der geschichte, blieben nicht vor der türe

Karthagos stehen wie Hannibal vor Rom - wir treten ein

general: wir sind festweg dabei, unübersehbar, unüberhörbar - recht wütend, entsprechend wüst

scipio: gehts halt zu bei Karthagos verwüstung.

general: unsere mannen sind dabei, die stadt bis auf die grundmauern niederzubrennen - o., nun gehen sie sogar dazu über, einen pflug durch diese trümmerstätte zu ziehen - nach dem prinzip der verbrannten erde vorzugehen

scipio: und salz in die wunde der verbrannten erde zu streuen - wie damit der boden auf immer und ewig unfruchtbar bleibe.

general: Karthago nur garkein neues leben erwächst aus diesen seinen ruinen. keine bange, denn kein zweifel: die würfel des schicksals sind gefallen,

scipio: fürs nächste jahrtausend

general: zu unserem gunsten gefallen sind sie; grausam, aber immerhin

scipio: so grausam pflegt geschichte zu sein - allerdings, nehmen wir volle deckung

general: volle deckung - wovor?

scipio: samsara geht mit seinem fatum überaus schicksalsträchtig durch alle schicksale hindurch, leider zumeist als fatale schicksalsschläge

generale: als stünden nicht nur alle für den einen wie den genialen Hannibal, sondern auch ein jeder einzelne für uns alle?

scipio: eben das, und das durch alle wechselfälle des lebens hindurch, denen der astronomisch vielen einzelnen der der geschichte

general: des geschichtlichen lebens?

scipio: dem der jahrhunderte der jahrtausende

general: pah, das nachfolgende jahrhundert, geschweige das jahrtausend, das soll mich augenblicklich wenig kümmern

scipio: ist ums samsara willen bekümmernnd genug; kurzlebig wie die jahrtausende der jahrmillionen im menschheitlich-geschichtlichen leben als krönung allen voraufgegangenen milliardenlangen weltverlaufs hienieden nun einmal sind.

general: hm, verstehe ich ihn recht, will er sagen: was in der tierwelt begann, um dort unaufhörlich gangundgäbezusein - es vollendetsich bei uns menschen

scipio: als krone der schöpfung

GENERAL: hört, hört, welch ein jammergeschrei der sterbenden, erst recht der sklavisch kärglich überlebenden Karthager!

scipio: Gottseidank hör ich nicht - schwerhörig, wie ich geboren bin.

2. AKT, 1. SZENE (

Dieser Teil dient zunächst als Beitrag zum Lesedrama, könnte bei einer Aufführung selbtredend gekürzt werden)

general: der weise Heraklit hat es bereits gesagt: "der krieg ist der vater aller dinge"

Mohammed: und so hat unsereins

general: Mohammed, der profet Allahs

Mohammed: nach zähem kampf durch die jahrhunderte des jahrtausends hindurch sichdurchgesetzt

general: um nunmehr im jahre christlicher zeitrechnung

mohammed: nach unserer neuen, unserer islamischen in der achten ära

general: siegreich heimzukehren nach Mekka

mohammed: an der spitze zehntausender von gläubigen, die abgeschworen haben den ungläubigen Juden und Christen, erst recht allen heidenvölkern, zuvörderst den stämmen im eigenen land

general: gewonnen hat er, von dem es nicht von ungefähr heisst, er schaue äusserlich ganz so aus, wie's die überlieferung vom unserem grossen vorfahr Hannibal berichtet

mohammed: mag schon so sein, da stammesgemeinschaft zeichen für adelseintracht sein sollte.

general: spielten wir teater, er, Mohammed, könnte in tat- bzw. in personalsache der gleiche schauspieler sein, der zuvor als Hannibal agierte

mohammed: aber nun nicht wie dieser urahn ante portas stand, um dann doch nicht seinen fuss in Rom hineinzusetzen

general: vielmehr jetzt eben hineinmarschiert kommt in unser endlich erobertes Mekka

mohammed: um heimzukehren zum heiligtum der Kaaba, das es von götzenbildern zu reinigen gilt, von alldem, was des heidentums, also verrucht, weil teuflisch ist. nur noch der berühmte schwarze stein soll zukünftig, versehen mit schriftzeichen Allahs, mit schwarzem stoff überzogen, auf niederem lehmsockel tronen. vor ihm ruf ich aus (breitet die arme aus): "hier bin ich, mein Gott ... hier bin ich!"

general: hört, hört, die zehntausende geben entsprechendes echo ab (wird hörbar)

mohammed: rufen wie aus einem mund

STIMME: "La ilah alla, Allah, wa Muhammed rasul Allah!"

general: es ist kein Gott ausser Allah, und Mohammed ist sein profet!' so spricht der Islam, also unsere bereitschaft zur bedingungslosen übergabe an Gottes willen

mohammed: als unsere entfammung zu Gott, seis auch mit feuer und schwert, ganz so wie es der engel Gabriel mir aufgetragen. auf sein geheiss feuerte ich meine kämpfer an: "am tag des gerichts sollen die wunden der gefallenen leuchten wie rubine und duften wie balsam! nicht gleich sind diejenigen der gläubigen, die ohne not zu hause bleiben, und diejenigen, die kämpfen auf Allahs weisung... bevorzugt hat Allah die kämpfer vor denen, die nicht kämpfen... (Sure 4,97)

general: und so triumfierten wir als seine islamischen kämpfer. der erfolg ist der vater des erfolges: Arabien ist dabei, das Christentum abzuschütteln, um sich uns anzuschliessen

Mohammed: der sieg fiel uns alles andere als mühelos in den schoss, doch nach meiner voraufgegangenen flucht aus Mekka kann ich nunmehr heimkehren zu meinen landsleuten nach Mekka

general: als triumfator. Islam, d.i. entflammung für Gott

mohammed: seien wir zukünftig Gottes flammenwerfer!

general: räuchern wir hinweg, was in seiner verruchtheit verdient, den flammen und dem schwert, also dem scheiterhaufen überantwortet zu werden!

general: was vorbildlich werden möge für die, die sich Christen heissen!

Mohammed: deren überaus hochmütiges Büzanz gegen uns wüetet

general: deren armee und adel in ihrem unchristlichen hass dauerhaft miteinander streiten, deren leben bei hof kostspielig ausschweifend, deren vielzuviele beamte und offiziere eine armee für sich und daher mitverantwortlich für die mangelnde disziplin ihrer streitkräfte, die zum entscheidungskampf antreten müssen.

mohammed: daher unsere stunde endlich geschlagen, nach fast einem jahrtausend zurückliegender jahrhunderte den kampf aufzunehmen gegen die bande derer, der sich christlich schimpfen

general: um ihnen den leuchter von der stelle zu rücken, sie wegzustreichen aus dem buch der auserwählung

mohammed: hahaha, er war wohl selber ein christ

general: ein ehemaliger

mohammed: der daher informiert über deren christliche profezeiung

general: bestens - diese Christen versklavten mich, bis ich meine freiheit fand bei euch Moslems, die mich aus elender knechtschaft befreiten

mohammed: wie's sichgehört für aufrechte Gottesmänner. - also, seien wir kriegerisch gleich unserem ahnherr, unserem Hannibal, vollenden wir, was er begonnen

general: um vor und an Rom zu scheitern -

mohammed: daher es an uns, sein werk aufzugreifen

general: jawohl erneut gilt's, den kampf aufzunehmen, erneut gegen Rom, gegen Konstantinopel, das sie das II. Rom zu nennen belieben.

mohammed: um diesmal nicht wie weiland Hannibal vor Roms toren ladehemmung zu bekommen und nicht durchzumarschieren, diesmal vielmehr durch dessen Heilige Pforte hindurchzugehen

general: o ja, diesmal erstreben wir sicherlich nicht umsonst die uns zustehende weltmachtstellung

mohammed: gewiss nicht umsonst, da diesesmal sogar im namen jenes alleingültigen Gottes,

general: der genialen militärstrategen gleich unserem glorreichen vorläufer Hannibal noch unbekannt sein musste

mohammed: unser islamisches messiastum muss ein politisches messiastum werden, also ein im namen Gottes des Herrn welteroberndes

general: so muss es sein, wird es auch sein, gehen wir vor nach dem prinzip der kleinen schritte

mohammed: die zuletzt der schritt von siebenmeilenstiefeln

general: des vorwärts in unserer frontstellung gegen Büzanz-Ostrom

mohammed: und all dessen verderbnis

general: an ungerechten steuersystemen, ausbeutung ausgerechnet der ärmsten bevölkerungsschichten, infolge dessen das reiche prasserleben dieser Christenoberen zu hof immer ausschweifender und entsprechend kostspieliger sichmissgestalten kann.

mohammed: erfolgreich müssen wir werden, wenn es gilt, energisch stellung zu beziehen gegen einen zustand, der die schere zwischen arm und reich immer mehr auseinandergehen lässt. drehen wir das kräfteverhältnis im weltmacht poker zu unserem gunsten um, zeigesich die kehreseite der medalje. auf welcher kehrseite zu lesen steht: wohin immer es uns verschlägt, hat zu gelten: die Juden und die Christen müssen für beibehaltung ihres glaubens, also des unglaubens an mich als denjenigen, der da kommen und die welt mit seiner weltmachtstellung endgültig zu Gott hinführen, entsprechend befrieden soll, diese ungläubigen haben zwecks befestigung unserer weltmacht sondersteuer zu zahlen

general: der endeffekt solch herber bestuerung wird nicht lange auf sich warten lassen: die solcherart unterworfenen werden bald in überwältigender mehrheit beweisen, wie der mammom ihr Christengott

mohammed: wie, mit ihrem apostel Paulus, wie mit diesem menschenkenner zu sprechen: ihr bauch ist ihr gott.

general: bewiesen wird sein, wie sie es als Christen gleich ihren offiziellen führungspersonen mit dem opportunismus des götzendienstes wirtschaftlicher vorteile halten,

mohammed: indem sie sich uns unterwerfen und befreitsich fühlen können von all so etwas wie kirchensteuer. - hahaha, mein general ist wohl auch nicht der welt- und menschenfremdster einer! jedenfalls hat zu gelten: weil die Juden mich nicht als vollender ihres uralten profetentums anerkennen wollen, muss ich ihnen, obwohl sie meine rassegenossen, denen ich zunächst freundlich, weil freundschaftlich gesinnt, ebenfalls den krieg erklären. das ist eigentlich umso bedauerlicher, wie ich vom irr glauben der Christen mit unserem Allah zurückkehre zu ihrem Jahwe,

general: haben die Juden diesen herrn Jesus gekreuzigt, so erklären wir: er wurde überhaupt nicht richtig gekreuzigt

mohammed: was auf eins herausläuft, nämlich diesen Jesus, den die Christen Christus heissen, seine glorreiche auferstehung zu bestreiten, damit seines geistlichen anspruchs zu entkleiden.

general: uns Muslims und Juden trennen demnach mehr politische als geistlich-religiöse gründe. hm, sollte das, was sie in der welt Zionismus nennen, sich ebenfalls berühren mit dem, was unseres eigenen islamisch-politischen messiasiums, dessen ziel die welteroberung im namen Gottes? sollten wir uns einiger sein, als es zunächst scheint? sollten die Juden uns auch in dieser beziehung ihre epigonen heissen können?

mohammed: dem könnte schon so sein. in der tat, da liegt verdammter sprengstoff. hm, wenn die Juden und die Christen aufgrund unserer kriegserklärung an sie beide, wenn diese zweieigigen

zwillinge immer mehr in schulterschluss geraten, sollten dann einmal die Juden christlich werden, indem sie sagen: dieses Jesus Christus war in tatsache das, was wir dem Mohammed bestreiten, nämlich der einzig wahre, weil weltallerlösende Messias

general: das wäre fatal

mohammed: wir erklären der welt, die zunächst die unserer religionswelt: es gibt nur einen einzigen Gott

general: und dieser einzige hat uns, den einzigartigen,

mohammed: den auserwähltesten

general: "die nationen zu füßen gelegt"

mohammed: dieses wort

general: das, zunächst geistlich gemeint, ohne weiteres politisch auch zu verstehen wäre

mohammed: genau dieses nehmen wir den psalmgebeten der Juden aus den mund

general: um es uns selber in den mund zu legen

mohammed: genau, genau! im namen eben des Einen Einigen Gottes, Jahwes,

general: jetzt Allahs

mohammed: diese verheissung Jehowas-Allahs vollendetsich

general: durch den einsatz unserer heiligen kriegler, die gleich altjüdischen kämpfern

mohammed: die Christen nennen sie die alttestamentarischen

general: zwecks landnahme völkerschaften um völkerschaften sichunterwerfen, die bevölkerung erbarmungslos verbluten liessen "unter der spitze ihres schwertes", wie es ihre bibel selbst berichtet.

mohammed: diese gotteskrieger also vollendensich an mir und meinen islamischen gläubigen, die im verlaufe unseres heiligen krieges bis zur selbstmörderisch scheinenden selbstaufgabe ihres lebens bereit

general: die sich selbst in stücke hauenlassen, indem sie sich mitsamt unseren todfeinden in die luft sprengen für uns, denen die weltherrschaft zufallen sollte

mohammed: jene weltherrschaft, die Büzanz-Ostrom für sich usurpiert, im namen ihres Christus, der doch eigentlich von einem politischen messiastum garnichts wissen wollte

general: weltfremd, wie dieser Jesus Christus war und sichkreuzigenliess

mohammed: um durch solche erniedrigung seinen blasfemischen anspruch selber zu widerlegen, mensch gewordener Gott zu sein.

general.: was bereits das offizium der jüdischen priesterschaft nahelegen wollte.

mohammed: in der tat, da wären wir uns wieder einmal einig: allmächtige ohnmacht, macht,

general: gar weltallallmächtigkeit

mohammed: die vor lauter übermenschlicher und sogar überengelhafter absolutallmacht sogar soll ohnmächtig werden können bis zum sklaventod am kreuze,

general: irrinnig, undenkbar, sich so etwas auch nur zu denken, so etwas, das total und radikal

anders, als wir menschen uns das denken können -

mohammed: in der tat, solche völlige andersartigkeit,

general: die uns absurd erscheinen muss

mohammed: absolut - solches geradezu absurde, geradezu gotteslästerliche anderssein Gottes

general: dessen abartigkeit bereits unsere vorläufer, der Juden hohepriester und professoren bewog, diesen Jesus Christus mit seinem anspruch auf Göttlichkeit als der Gotteslästerer allerschlimmsten vorzustellen

mohammed: dieses blasphemische Gottesbild gilt es im schulterchluss mit unseren jüdischen verbündeten auszulöschen, weil es dieses um Gottes majestätischer absolutheit wegen nicht geben kann

general:: daher einfach nicht geben darf

mohammed: da eben nicht sein kann, was nicht sein darf

general: weil also der Christen Gottesbild schlicht und einfach für uns einigermaßen normale menschen unvorstellbar

mohammed: daher es um des unvorstellbar grossen Gottes würde nicht geben darf, es also restlos zu entbildern gilt

general: auch auf gefahr des vorwurf der entseelung der welt.

mohammed: mögen uns nachfolgende generationen auch noch so sehr der hübertroffe des geistes und dessen technizistischer zerstörung unserer erdenwelt bezichtigen

general: gleichwohl

mohammed: wir müssen um Gottes unbedingtheit willen unbedingt puritanisch sein,

general: also so bild- und meinetwegend auch so seelenstörend werden, wie's in geistes namen nur eben noch möglich - um so auch selbstredend unsere frauenwelt um ihr proprium, um die ihr eigene mütterliche seele zu bringen

mohammed: derart als zweitrangige schöpfung abzustufen, wie wir uns von Gott kein bild und gleichnis machen dürfen

general: ganz so, wies altjüdische überlieferung

mohammed: in selbstbehauptung selbst gegen Jesu Christi revisionismus

general: es uns vollauf zurecht im kampf gegen das in jeder beziehung dämonische heidentum bereits eingehämmert hat

mohammed: daher beherzigenswert uns ist. da Gott nicht mensch werden kann, um uns bildhaft anschaulich zu werden, da uns Gott bilderlos zu sein hat, da er eben der bildlose

general: der abstrakte, der ganz andere. der völlig andere. auch wens volkes ungeschulte primitivität vermeint - weil also Gott,

mohammed: der puritanisch zu entbildende, der der sinnlichkeit und der damit aufs engste verbundenen seelischen anschaulichkeit auch von künstlern entzogene

general: also weil Gott infolgedessen logischerweise der Gott der wissenschaft ist, der, der göttliche

wissenschaft und deren unbedingt und absolut gebührende geist-, also intellekt- und regelwille-
verhimmelung vorbereitet

mohammed: ganz und gar im sinne der art und weise unseres altüberkommenen monoteismus,

general: der mit seiner monos der unbedingten, der entsprechend absoluten und verabsolutierten
geistigkeit, der alles identischmachenden

mohammed: der uns selbstverständlich entsprechender religiöser geistlichkeit

general: der uneingeschränkt waltender rationalität und entsprechend uneingeschränkter rechen-
künste

general: der uns solcherart alles in allem zu sein und so auch in unserer militärpolitik immer mehr
zu werden hat.

mohammed: das ist die zukunft, die sich unbewusst-visionär vor unseren brennenden augen erhebt.

general: womit unsere art der religiosität vorschubleisten kann dem fortschritt einer wissenschaft,
die ein Gautama Buddha als gottverlassen vermeinte verteufelnzumüssen.

mohammed: um damit unserem moslemischen ziel der welteroberung hemmend imwegzustehen.

general: so muss unsere kampfansage ebenfalls den Buddhisten gelten.

mohammed: zumal da dieser Gautama Buddha behauptete, der eigentliche Buddha käme erst 500
jahre nach ihm

general: er starb 500 jahre vor der Christen Christus

mohammed: um uns nicht zuletzt deshalb verdächtig erscheinenzumüssen.

general: Buddhisten wie Christen gemeinsam ist die nachfrage nach dem sinn der leidens in unserer
welt

mohammed: das wir Moslems als fatum

general: also fatalistisch hinzunehmen haben. - Mohammed, unter uns gesagt, das leiden in der welt
ist tatsächlich ein problem für sich, das von uns menschen so leicht nicht als nichts und nichtig
hinwegzustecken ist..

mohammed: es bleibt dabei: es mögen die Christen noch so sehr predigen von ihrem Christus als
von dem einzig genugsamen sühneopfer, das vor Jahwe, also vor unserem Allah, erfolgreich dar-
zubringen nur möglich sei dem Einen Einzigen, dem Eingeborenen Sohn Jahwes bzw. Allahs als
des Einen Einzigen Gottes in drei Personen

mohammed: eines einzigen Gottes, der gleichwohl Gott in drei persönlichkeiten sein,

general: also buntscheckig mannigfaltig vielfältig, also wiederum völlig anders sein soll als von
uns Juden und Muslims gedacht

mohammed: mit welchem andersartigem,

general: abartigem irr glauben

mohammed: anerkannt würden wahrheiten jener heidenwelt, denen apriori, denen von anfang
meiner laufbahn an meine kampfansage gegolten hat.

general: anerkennt würden sog. wahrheiten, denen dieser Jesus samt seinem Paulus weltoffen gegenüberstand

mohammed: unmöglicherweise!

general: zu tun haben wir es also mit unwahrheit,

mohammed: die strikt abzulehnen unsere hauptaufgabe zu sein hat,

general: was selbstredend nur erfolgreich sein kann unter einsatz der uns zurverfügungstehenden militärischen mitteln, die deshalb auf weltniwo, auf das der fähigkeit zu möglich gewordenen welteroberungen gebracht werden muss.

mohammed: bravo, Er hat erkannt, wie unbedingt vonnöten unser kampf

general: unser weltkampf

mohammed: wie direkt so etwas wie 'heiliger krieg' uns abverlangt ist

general: ein heiliger, entsprechend heilsamer, einer mit feuer und schwert, mit selbstmordkommandos am laufenden band - auch wenn solches kriegertum zunächst opfer- und leidvoll sein muss.

mohammed: Er, mein general, hats erfasst - daher in ihm, daher in uns allen der lands- und ras-segenosse

general: der geniale Hannibal

mohammed: genau der auferstehen und in seinen zielsetzungen zuendegeführt werden muss, ohne weiteres auch kann.

general: unbedingt, so glorios wie nur eben möglich. auch wenn darüber diese unsere welt zunächst einmal ein einziger scheiterhaufen werden muss, in dessen flammen irrlehren in ihrer nichtigkeit zu ihrem nur allzuverdienten nichts herunterbrennen.

mohammed: mit allem nonsens, sei er heidnisch, sei er all dessen, was dessen vollendung in Christlichkeit, mit alldem ist jetzt endgültig aufzuräumen

general: was auch gelingt, überall da, wo wir zeigen, wieviele divisionen wir haben, wie siegreiche obendrein.

general: solche eben, die bereit sind, sich im namen des einen einzigen Gottes sich "die nationen zu füssen zu legen"

mohammed: wie es heisst im im altjüdischen testament, in einem wortwörtlich so geformelten psalmgebet. gradeso, als sei, was es in tatsache ist, des einen einzigen Gottes geistliches messiasiums völlig wesenseins mit dem politischen messiaswesen.

general: wobei es allerdings zwischen Juden und uns Moslems wiederum zun kampf, sogar zum weltkampf

mohammed: um unsere weltherrschaft kommen muss

general: dem eben unseres allseitig erstrebten politischen messiasium

mohammed: hahaha, von dem dieser weltfremde Jesus Christus sich nicht entschieden genug glaubte absentierenzumüssen., daher sogar in seiner Bergpredigt sich so etwas daherstammelte wie:

selig die friedfertigen; denn sie werden das land besitzen.

general: während wir

Mohammed: als die wirklich wahren vollender allen profetentums und all dessen kämpfertums

general: entsprechend kampfbereit sein müssen. nicht zuletzt gegen die zionistischen Juden

mohammed; die sichweigen, mich als den profeten Allahs und dessen messiastums anzuerkennen, obwohl ich doch gleich ihnen mich im wesentlichen dem Christus und dessen Christentum entgegenstemme, obwohl ich im prinzip eins bin mit der Juden schrift, die die Christen im namen ihres Neuen Testamentes Altes Testament heissen

general: womit die Juden uns Moslems und damit zuletzt sich selber um unsere gemeinsame, entsprechend wahrhaft schlagfertige schlagkraft bringen, um die möglichkeit, bei getrenntem operieren gemeinsam zu schlagen und unwillige gegner notfalls zu erschlagen..

mohammed: um sich nunmehr zuschlechterletzt sogar heraufzustellenzumüssen als schärfste gegner unserer islamischen welteroberung

general: und eben ihrer, der Juden selbst, die sich damit selber bringen um realisierung ihres weltpolitischen traumes, sich im namen ihres eingottes die nationen zu füßen legen,

mohammed: wenn die semitischen blutsverwandten sich uns versagen, damit ihrem eigenen politisch-blutvollen interesse imwegestehen,

general: und um Gottes willen nicht gar nocheinmal mit den Christen a la Saulus/Paulus zusammenzuklüngeln

mohammed: damit uns das erspart bleibe, müssen wir uns halt auf unsere ureigene Araber-kraft besinnen, womit uns alsdann allein jene weltherrschaft zufällt, die mit ihnen, den Juden, gemeinsam zu erringen mein ursprüngliches ziel gewesen.

general: diese weltrevolution muss uns gelingen.

mohammed: auch wenn wir dabei die von mir inszenierte massentötung der Juden wiederholen, einen staat Israel auslöschen müssen

general: unser Mohammed soll ausrufen: Hannibal, in uns sollst du wiedergeboren werden! komm aus deinem jenseits und erfüll uns ganz

mohammed: diesmal allerdings nicht lediglich im dem in der weltgeschichte üblichen kampf um die weltweite vorherrschaft, diesmal im namen des Einen Einzigen Gottes

general: daher die religion uns mittel sein kann zum zweck unserer im militärpolitischen einsatz wohlverdienten realisierung einer einzigen regierung, der unserer weltherrschaft.

mohammed: worauf die christlichen Oströmer aus sind

general: die weströmischen erst recht

mohammed: daher wir ihrer weltpolitischen ambition nicht nachstehen, ja sie sogar übertrumpfen wollen

general: erklären sie, ihr reich sei nicht von dieser welt,

mohammed: ihre weltaufgeschlossenheit sei keineswegs weltverfallenheit - nun gut, dann sollen sie ihre welt uns überlassen

general: unsere islamische welteroberung bietet ihnen beste gelegenheit dazu

mohammed: uns gelegenheit, mit ihrer irrlehre aufzuräumen, die dieser Jesus von Nazaret mit all seiner nachfolgeschafft in die welt gesetzt hat.

general: unser stammvater ist Abraham, dem dieser Jesus untergeordnet, auch wenn er als angeblich mensch gewordener Gott zu behaupten wagte: "ehe Abraham war, bin ich"

mohammed: dieser behauptung wegen wollten ihn seine jüdische landsleute stehenden fusses steinigen.

general: in diesem hauptpunkt wir mit ihnen voll und ganz einig sind.

mohammed: dieser irrlehre ist der garaus zu bereiten.

general: wie bereits durchgesprochen, ist unbedingt aufzuräumen mit der Christen unart von monoteismus, der entgegenkommt angeblichen wahrheiten der doch total unwahren und irrigen heidenwelt

mohammed: jawohl, aufzuräumen ist mit der behauptung angeblicher partialwahrheiten der dämonisierten Heiden, aufzuräumen ist daher mit dem monotheismus eines dreieinigen Gottes samt all dessen bildersprühenden Gottesdiensten

general: aufzuräumen ist erst recht mit einer irrlehre an so etwas wie einer göttliche urfamilie. Arius

general: ein bischof der Christen

mohammed: war mein vorläufer - ein erleuchteter; denn dieser Arius lehrte vollauf zurecht, der angebliche Gottessohn sei nur geschöpfliches ebenbild des urbildes, also in keiner weise übernaturrengleich dem Schöpfergott, der als angebliche krönung seines schöpfungswunder selber sein eigenes menschengeschöpf wurde

general: also verstehe ich recht: der Christenbischof Arius lehrte als vorläufer unseres Mohammeds: der eingeborene sohn Gottes solle nicht sein einer göttlichen übernatur und eines mit seiner individualität teilhabenden allgemeinwesens mit dem göttlichen vater

mohammed: schliesslich garnoch mit einer Heiligen Geistin als Gottmutter, als ein aus solch göttlicher elternschaft gezeugtes kind, das im vollen wortsinne ein Gotteskind, ein nicht geschaffenes, also Gott von Gott. weil dieser anspruch unberechtigt, kann dieser Nazarener auch nicht der von den Christen angepriesene weltallerlöser und entsprechend allein wahrer Messias sein

general: wo er doch allenfalls vorläufer unseres Mohammed zu sein hat

mohammed: so wie es mich der erengel Gabriel lehrte, jener der doch wahrhaftig kein teufel, vielmehr mahsgebender führer der engelscharen ist

general: der uns militärs also seine willensvollstrecker werdenlässt, vollendete diener des Islams, also des willens gottes

mohammed: der auf welteroberung drängt

general: also verlangt auch nach testamentsvollstreckung des genialen Hannibal -

Mohammed: dem endlich Rom voll und ganz zu füssen liegen sollte

general: in bälde gewiss auch wird. hm, Christus soll erlöser der welt sein. erlösung der welt - was ist das eigentlich?

mohammed: etwas, von dem bei uns Moslems überhaupt nicht mehr die rede zu sein braucht; denn unserer teologie zufolge ist fatum halt alles, und Islam, das bedeutet halt: einschränkungslose ergebung in Gottes willen

general: wie's Gottes will. wir sollten um Gottes willen nicht gar noch Buddhisten werden

mohammed: schliesslich behaupten die Christen noch: der mensch gewordene Ein-geborene ist Sohn Gottes Seiner Eltern, Sohn Gottvaters und so selbstredend auch von seiner Gottmutter, ist Gotteskind des Einen Einzigen Gottes als göttlicher Urfamilie. zuletzt geht diese behauptung dahin noch: wäre dieser gottmenschliche Jesus Christus nicht der allein zulängliche weltallerlöser geworden, wäre es ein schweres vergehen, nicht einer jener erleuchteten, entsprechend erlauchten Buddhisten zu werden, die den wahn der welt restlos zu durchschauen verstanden und auf totale und radikale nirvanisierung dringen.

Mohammed: er hats erfasst - ist er auch general, ich ernenne ihn hiermit in einem zur doppel funktion eines Iman.

general: zunächst einmal bin ich zunächst und vor allem general

mohammed: wie ichs nun auch einmal bin, als 'heiliger kriegler' kriegerisch genug

general: und nun sollen wir also gleich Hannibal wiederum den fuss in Roms türe setzen, wildentschlossen, diesmal einzutreten

mohammed: und aufzuräumen mit all den faulen kompromissen

general: der Christen als verkappte heidnische götzendiener

mohammed: gegen die wir so entschieden den kampf aufnehmen müssen wie es jene jüdischen profeten besorgten, deren vollender ich nun bin. die wahrheit liegt einzig und allein bei uns

general: gemähs unserem glauben an den Einen Einzigen Gott

mohammed: und dessen einzig erlaubtem absolutheitsanspruch, der sich um Gottes willen im sinne alttestamentarischer beten im absolutistischen sinne die nationen zu füssen legen muss

general: daher selbstredend alles heidentum für des teufels erklären muss, zumal was dessen muttergottheiten anbelangt

mohammed: unser glaube will nur etwas wissen von Jehowa-Allah als der welt herrgott - selbstredend nicht von so etwas wie einem fraugott

general: und gar noch damit unweigerlich verbundener und entsprechend zu postulierender gleichberechtigung der geschlechter. es gilt, unseren glauben gegen die daran ungläubigen durchzusetzen

mohammed: unbedingt; denn "Allah ist gross und ich bin sein profet".

general: um seiner gottgewollten größe zur absolut gebührenden anerkennung zu verhelfen - nicht ist es dieser Jesus

mohammed: den sie Christus heißen. sprechen die Christen mit ihrem Christus vom teufel als vom "fürsten dieser welt", ist von unserer sicht der dinge und deren menschen her festzustellen: wie es unsere jüdischen bundesgenossen bereits befanden, es muss dieser Jesus selber von einem dämon besessen gewesen sein

mohammed: in der tat nicht wie Abraham als ursprung unseres glaubens, sondern nur als efemerer, selbstredend mir untergeordneter profet betrachtet, wenn auch schon verehrt werden sollte

general: famos, verehrt soll er werden, so ganz im sinne indirekter strategie, der einer umarmung

Mohammed: selbstredend des zwecks, zuletzt tödlicher umarmung zu sein.

general: bis das vollendet gelungen, muss es für unsere heiligen, entsprechend tapferen kriegler heißen: über gräber, zumal derer von selbstmordkommandos, vorwärts!

general: nur durch krieg ist friede zu erreichen - solange dieses ziel nicht erreicht, ist mein generalsberuf nicht überflüssig.

mohammed: ganz recht, nicht den sich christlich schimpfenden Konstantinopilianer, uns Mekkaner muss die weltherrschaft gehören

general: gelings gewiss - in Gottes namen, versteht sich

mohammed. daher 'minderwertige', sagen wirs vornehmer: daher 'zweitrangige wie Juden und Christen uns steuern zu entrichten haben

general: uns tribut für ihren unglauen, für ihre ungläubigkeit unserem Mohammed gegenüber, schulden müssen

mohammed: damit als zeichen dafür, wir sie unserem islamischen vorrang gebührenden tribut zu zollen haben. - um die Juden ist mirs schade, weil sie mich nicht als endgültigen messias anerkennen wollen. gleich ihnen bekämpfe ich allen götzendienst, auch die aufweichung unseres monoteismus in göttliche dreifaltigkeit und deren dreieinigkeit, gleich ihnen erteile ich absage allem bilderdienst

general: es bleibt dabei: be-herrscher, also des herrn seiender, entsprechend herrschaftlicher rationalismus und dessen streng maskuline willensregelmäßigkeit, diese sei unbedingt vorherrschend; aber bilderdienst und dessen anschaulichkeit,

mohammed: weibische seele und was dergleichen sentimentalen gesäusels mehr, das verträgt sich nun wahrhaftig nicht mit unserer vorherrschend maskulinen geisteshaltung

mohammed: gott ist geist, dh. unserem jüdisch-islamischen verständnis zufolge: er ist verstand und wille

general: ist meines kommandowillens

mohammed: dessen kommandos unsere heiligen kriegler harren, so herrisch es auch sei.

general: zum entsetzen der Christen, nicht unbedingt zur freude der Juden

mohammed: die keine ruhe finden werden, bis sie den wahren Messias anerkennen

2. AKT, 2. SZENE

GENERAL: mein vorgesetzter, verblüffend, wie der ähnlich ist dem römischen feldherrn Scipio, der sich als Hannibals ebenbürtiger gegner erwies und Roms vormachtstellung sicherte

SCIPIO: diesmal geht der kampf nicht nur um weltpolitische vorherrschaft bzw. vordamschaft, diesmal geht der kampf im namen jenes geistlichen Christentums, das lt. seinem Christus nicht von dieser welt, wenn, dann nur, um in weltaufgeschlossenheit diese welt von jener weltverfallenheit zu erlösen, die ein Gautama Buddha mit unerbietbarer klarheit zu durchschauen verstand.

GENERAL. mag sein, doch zurzeit scheint mir die welt von solcher buddaistisch-christlicher einsicht noch verdammt weit entfernt

SCIPIO. er meint?

GENERAL: was factum brutum; denn inzwischen ist es, als sei Hannibal erneut drauf und dran, seine füsse zu setzen

SCIPIO: wohin bitte?

GENERA.: in die türe, die stante pede hineingehenlassen könnte nach Rom

SCIPIO: in der tat, es ist dem nachfolger Hannibals, dem nicht minder genialen meisterstrategen Mohammed gelungen, die stämme Arabiens im namen seines Islams zur einheit zusammenzuschweissen

GENERAL: die auch mit dem tode Mohammeds I. im jahre 632 keineswegs zerfiel

scipio: in der tat, in einem siegeszug, einem triumphalen von der neuauflage Hannibals eroberten seine heerscharen in nur dreissig jahren Sürrien, Mesopotamien, Iran und Ägypten

general: damit Büzanz eine reihe seiner saturiertesten provinzen entrissen

scipio: damit unweigerlich Hannibal einmal mehr ante portas, vor den pforten Roms, Ost-Roms zu stehen kam..

general: wehe, wenn kein neuerlicher militärstrategie vom genialen formate Scipio uns rettet vor einem genialen Hannibal, der als Mohammed II. seiner welteroberungspolitik mit dem absolutheitsanspruch seiner religiöser glut doppelten und dreifachen nachdruck zu verleihen versteht..

scipio: die lage ist bedrohlich genug. die christlichen patriarchate Antiochim, Jerusalem und Alexandrien gerieten bereits unter arabische herrschaft

scipio: was die Christenmenschen in Rom von West bis Ost ziemlich gleichgültig lassen kann

general: könnte - begänne nicht bereits der vorstoss der islamischen welteroberer durch Armenien nach Indien und Turkestan.

scipio: na ja, und was Karthago anbelangt

general: kann Hannibal sich längst im grabe umdrehen - vor freude!

scipio: mit verlaub - Karthago zählt doch zum oströmischen reichsverbund

general: nicht länger

scipio: aber ein Hannibal hat dort doch nicht erneut die macht ergriffen

general: hat er, genau das! Hnnibal, der Karthager. stand wie weiland heimkehrer Odüsseus,

scipios: stand?

general: stand wie von jugend an gewöhnt, stand diesmal von seinem überweltlichen jenseits aus erneut,

sipio: wo?

general: vor seiner von uns Römern seinerzeit heillos verwüsteten heimatstadt Karthago

scipio: von der ein Cato befand: iterum censeo, Carthaginem esse delendam - Carthago gehöre bis auf die grundmauern zerstört

general: Hannibal stand in gestalt des von ihm inbesitzgenommen Mohammed vor eben dieses römisch gewordenen Karthagos pforten.

scipio: das soll ich glauben? Hannibal wiedergekommen, in gewisser weise wiedergeboren in Mohammed ?

general: geradeso als seien aus der sicht seiner jenseitigkeit jahrhunderte nur wie ein tag, daher er an diesem seinem nachfolgenden tag kein blosser türsteher nur zu bleiben brauchte,

scipio: um?

general: in der lage zu sein, erneut durchzumarschieren

scipio: diesmal als sein eigener heimatländer, als Karthager? also solche müstik scheint mir nicht verständlich, jedenfalls nicht im handumdrehen. - hm. kann Er einem in sachen müstik weniger zuständigen militär klartext reden?

general: einen neuerlichen untergang Karthagos hat es absetzt, mit dieser unserer niederlage wurde eine neunhundertjährige geschichte des römischen Afrika beendet

scipio: so gesehen hat er recht. es stand ein Hannibal also nicht nur vor der tür

general: vielmehr hat sein Mohammed das ganze gebiet bis zur meerege im westen unterworfen

scipio: die wie eine brücke nach Europa

general: brücke, die bereits überschritten

scipio: indem Hannibal als wiedergekehrter Mohammed nicht nur vor dem brückenübergang stehenbleibt

general: nicht im geringsten - der islamische feldherr Tarik setzte als ein auch in ihm wiedergeborener Hannibal

scipio: Hannibal und kein ende -

general: in seinen wiedergeburten; daher gelang es Tarik, bei dem nunmehr nach ihm benannten berg Gibraltar nach Spanien überzusetzen

scipio: und holte doch nicht etwa aus zu einem kesseltreiben, wlll sagen zu einer einkesselung der europäischen kontinents?

general: genau das - um gleichzeitig seine gleich uns Römern nach weltherrschaft verlangenden Araber als Mohammedaner schnurstrack auf Ostrom losmarschierenzulassen.

scipio: so lasst uns denn rüsten zur neuerlichen schicksalsschlacht

general: die bereits geschlagen

scipio: wo wie bitte?

general: eben in diesem Spanien,

scipio: zwischen welchen rivalen?

general: zwischen Arabern und Westgoten, in welchem ringen islamische heere obsiegten

scipio: damit die von den Germanen ebenfalls gepflegten weltmachtsträume ernüchterten - nicht unbedingt deren geistlich-christliche ambitionen.

general: darüber liessesich füglich streiten; denn entsinne ich mich recht, handelte es sich bei diesem Goten um Arianer, also nicht um solche, die an die menschwerdung Gottes in Jesus Christus glauben

general: Arianer

scipio: also um kryptomoslems

general: wie sie in der tat sind - um damit selbstredend von diesen heimgeholt zu werden können.

scipio: gleich zu gleich - was analog, was miteinander entsprechend verwandt, wechselwirkt pausenlos

general: so untersteht Spanien nunmehr dem statthalter des kalifen von Damaskus

scipio: im klartext: Hannibal als Mohammed hat wiederum die füsse in der türe - bräuchte nur noch durch diese hindurchzugehen

general: doch bleibt er wiederum ante portas - Er weiss es selbst am besten

scipio: (auflachend) na ja, ihm verwehrte wiederum ein Scipio gleich mir den zutritt

general: auf dem weg nach Tours

scipio: dem heiligtum des hl. Martinus in Poitiers

scipio: dort trat ich ihm ja entgegen+ - um als Karl 'Martell' meinem ehrennamen ehre zu machen, indem ich die invasoren zurückzu'hämmern' verstand.

general: um dem siegeszug des Hannibal nach Europa einendezubereiten, diesmal einfürallemal

scipio: obs ein endgültiges - na ja, das bleibt abzuwarten

general (auflachend): ob der grosse Römer, ob Scipio ebenfalls zu not-wendig-gewordenen zeiten seine wiedergeburt in einem unserer mannen wird platzgreifenlassen dürfen

scipio: das wollen wir doch schwer hoffen.

2. AKT, 3. SZENE

HANNIBAL/MOHAMMED: Hannibal, dein werk

GENERAL: dein religiös hochpotenziertes kriegshandwerk

mohammed: ist fortzuführen

general: doch bislang erging es uns wie unserem grossen Hannibal.

mohammed: wie unser genialer vorgänger standen wir vor Ostrom

general: o, wahrhaftig nicht einmal. um die jahre zwischen 674 und 678 standen wir bereits fünfmal vor diesem II. Rom, um jedesmal wiederum ante portas zu stehen kommen, in Rom selbst nicht hineinzukommen

mohammed: fünfmal hatten wir immerhin bereits den fuss in der türe - doch einmal muss es dem hannibalen Mohammed doch gelingen, durch die tür einzutreten

general: festungswerke, die als uneinnehmbar scheinen

mohammed: scheinen halt nur so -

general: erneut schlossen wir um Konstantinopel einen belagerungsring - die stadt ist tatsächlich bar ausreichender besatzung, des oströmischen kaisers hilferuf an Westrom verhallten ungehört -

mohammed: so kommen wir schliesslich hinein ins Zweite Rom, weil das Erste Rom sich der hilfe versagt

general: die alten Römer sagten es selber: divide et impera - wenn Rom sich selber auseinanderdividiert, wird es unserem islamischen imperium zufallen, langsam aber sicher

mohammed: zuletzt schnell und sicher - und zuletzt wird auch Ostrom unsere beute

general: ein Drittes Rom wirds dann bestimmt nicht mehr geben können

Mohammed: wissen wir noch nicht

general: und wenn auch, selbst wenns z.B. ein ort gleich Moskau würde, egal, antichristlicher ansturm wird binnen kurzem alles in allem werden können

mohammed: mein hochseliger vorgänger, unser weltreligionsstifter Mohammed hat uns verpflichtet zur welteroberung

general: durchaus auch in meinem, in dem in unserer welt nun einmal gangundgäbenen militärpolitischen - und diesbezügliche bemühungen um welteroberung eilen von fortschritt zu fortschritt

mohammed: auch wenn der entscheidende schritt, Hannibals schritt zum eintritt in Rom, noch nicht gelang

general: aber halt dank der bemühungen von uns militärs kurz vor seinem gelingen stehen dürfte.

mohammed: ist ja auch schier unübersehbar dieser aufmarsch unserer Janitscharen

general: und nun sind wir dabei, die waffe stärksten kaliber heranzuführen: die artillerie.

mohammed: wohin das auge sieht: kanonen über kanonen

general: die alle ihr kriegshandwerk verstehen, bestens - und da kommt sie, die allerbeste

mohammed: ich sehe an die fünfzig paar oxen

general: die ein riesengeschütz ohnegleichen ziehen - gleich wird es das feuer eröffnen auf das tor des Heiligen Romanos

mohammed: um das tor aufzuschliessen - jenes, das vorgänger Mohammed noch den zugang versperrte?

general: genau das - da - das trommelfeuer beginnt (ohrenbetäubender lärm)

mohammed (aufschreiend, den gefechtslärm noch überschreiend) Hanibal, du wirst gerächt! - jetzt kommst du endlich hinein nach Rom!

general: unsere mannen

mohammed: die schier zahl-reichen

general: rufen wir aus einem mund - L Ilaha, Illa Ilahu

mohammed: jetzt tönts von allen ecken und enden: Is tan bul! is tan bul!

general: da - unsere mannen gelangs, sprengen das tor. Hannibal, deine wiederkehr aus dem jenseits hatsichgelohnt:

Mohammed: zerbrochen ist der damm

general: unsere Janitscharen überfluten Konstantinopel

mohammed: herangeschäumt kommt er, die unwiderstehliche hochflut unseres arianischen Islams

general: herangetobt kommt er, als katarakt, der unwiderstehlich, um an diesem 29. Mai 1453 den angriff Hannibals wiederzubeleben und nunmehr siegreich zuendeführen.

mohammeds: glückts?

general: und wie! unser sultan Mehemmed gab persönlich als Hannibal II. das signal zum generalsturm

mohammed: feuert seine mannen an mit dem ruf: 'hinein in die stadt!' Rom muss fallen, endgültig diesmal!

general: die kriegstrunkenen mannen nehmen seinen kampfruf begeistert auf

mohammed: kein zweifel, unsere siegreichen Janitscharen fluten hinein, überfluten Ostrom. denkwürdiger tag!

general: wahrhaft historischer!

mohammed: ein tausendjähriges Christenreich zerbricht, uns zugehört das reich, das unseres islamischen Gottesreiches. betete der profet Jesus: göttlicher Vater, Dein Reich komme - siehe da, wie es Ostrom überkommt!

general: hahaha, der oströmische kaiser flehte seine abendländischen Christen vergeblich an

mohammed: hahaha, bedeutsam genug, wenn er dabei die Weströmer beschwor: helft uns, ehe diese gefahr auch euch verschlingt

general: die Römer, sie halfen nicht - wartet nur, vor Gott sind tausend jahre wie ein tag, so auch für uns als seine 'heiligen krieger' -

mohammed: die am letzten tag auch Ostroms schicksal teilen werden.

general: schau da, dieser oströmische kaiser als vergeblicher bettler in Westrom

mohammed: alle achtung, wie der sichinszeuglegt!

general: es ist, als wollte dieser letzte oströmische kaiser baden im blutbad.

mohammed: alle ehre dem grossen gegner im fällig gewordenen kampf um weltmachtvorrang.

general: alle achtung, soben fällt er im strassenkampf, - hört, hört, hilferufe der untergehenden stadtbevölkerung gellen auf

SCHREIE: hilfe - helft uns doch - die Moslem auferbauen ein Zweites Golgota! ermorden millionen Armenier, weil sie es wagen, Christenmenschen zu sein.

mohammed: alles, was recht ist. gehen wir also dazu über, die Hagia Sophia in eine arianisch-islamische moschee umzuwandeln

general: und das kaiserliche Chrüsotriklinium ein serail werdenzulassen. - im übrigen,: der militärstrategie muss befinden: der entscheidend geschlagene feind darf sich nicht festsetzen -

mohammed: noch zugehört uns Rom nur zu hälfte

general: wir müssen unverzüglich seine verfolgung aufnehmen

mohammed: damit ein III. Christen-Rom, gar eins in Moskau, sich nicht erst bilden kann

general: setzen wir also alles daran, unseren vormarsch im namen Allahs fortzusetzen

general: getreu der dringend gebotenen notwendigkeit, unseren Islam die ihm

mohammed: von mir im namen Gottes postulierte

general: vollauf gebührende weltherrschaft zu verschaffen.

2. AKT, 4. SZENE

SCIPPIO: das glöcklein de kapelle von Wiens Kahlenberg bimmelt aufgeregt

GENERAL: um alarm zu schlagen.

SCIPPIO: wiederum steht uns der hannibalische Mohammed als Arianer vor der tür

GENERAL: vor Wien! das vorfeld haben sie sondiert, gründlich. ein gewaltiges heer drang in Mähren ein, überflutete Ungarn, teile Kärntens sogar. nun erscheinen sie mit ihrer hauptmacht vor Wien.

scipio: soeben verliessen wir die kapelle, in der wir das hl. messopfer feierten, um Gottes segnen flehten, damit Mohammed vor Wiens toren wie weilend Hannibal stehenbleiben, weil siegreich abgeschlagen werden kann.

general: und schon ist sie voll entbrannt, die schlacht, die für unser Abendland wahrhaft eine schicksalsschlacht. ein haudegen, der 20jährige fährnrich prinz Eugen von Savoyen macht von sich reden

scipio: ob er die in ihn gesetzten erwartungen erfüllt?

general: wir werden es bald erfahren. an der spitze einer vorhut startete er einen tollkühnen husarenritt auf die schanzen von Nussdorf, gemeinsam mit 800 mann elitetruppe - da, sie sind tatsächlich dabei, in die gegnerische aufmarschstellung hineinzupreschen - Gott sei dank, soeben gelingt es ihnen tatsächlich, in Wien einzugallopieren und den ausbrechenden verteidigern die hand zu reichen - es tobt ein entscheidungskampf, wie ihn die weltgeschichte selten nur erlebte - mein Gott, der gigantenkampf - er ist entschieden

scipio: der grosswesir, der hannibalisch verwegene Kara Mustapha setzt sich an die spitze der Ja-

nitscharen - hahaha, jener, die die flucht ergreifen.. er reisst die Türkenarmee hinter sich her

scipio: Hannibal als Mohammed hatte einmal mehr den fuss in der tür - durchgekommen ist er nicht
 general: in der tat, diese entscheidung ist eindeutig. diesmal ists unser prinz Eugen, der dem gegner ein Cannae bereitet, der unser römisches Wien gerettet hat

scipio: den sieg an unsere fahnen heftete - wie zuvor unser admiral in der seeschlacht von Lepanto.
 prinz Eugen, der Franzose, der heute bereits genannt wird der 'edle ritter', er hat getilgt die schuld seines unchristlichen sonnenkönigs, der seine 'raubkriege' nicht gestört wissen wollte, daher in macchiavellistischer unart

general: auch hohe diplomatie genannt

scipio: seinen "kettenhund in Konstantinopel" losliess, um als angeblich frommer Christenmensch den islamischen angriff auf den christlichen kern des Abendlandes loszulassen. prinz Eugen wurde unser 'heimlicher kaiser', der sichentgegenstemmte seinem sonnenkönig in Paris

general: heil dem retter des Abendlandes!

scipio: heil dem Vater unseres abendländischen volkes!

general: sieg heil!

scipio: möge uns weiterhin im notfall ein mensch geschenkt werden, in dem vom jenseits her ein prinz Eugen wiedergeboren werden darf, damit uns wiederum heilsamer sieg beschieden sein kann

general. ein sieg wie im jahre 732 bei Tours und Poitiers in Frankreich

scipio: im jahre 1571 bei Lepanto an der griechischen küste

general: und im jahre 1683 wiederum vor Wien

III. AKT, 1. SZENE

GENERAL: wir, die wir uns als Menschenart derart ähnlich sind, wie wir uns artmähsig voneinander unterscheiden, ähnlich sind wir uns nicht zuletzt in unseren berufsausübungen - unsereins also, dessen urahn bereits auf dieser bühne spielte, sind diesem vorfahr bei aller andersartigkeit verblüffend gleich, irgendwie wie aus dem gesicht geschnitten, daher zwanglos einundderselbe schauspieler von akt zu akt unseres menschheitlichen lebensdramas die nämliche rolle übernehmen kann - wir also sind inzwischen angelangt im 3. akt unseres kurzdramas in drei akten, um festzustellen, wie geschichte sich pausenlos wiederholt, wenngleich in ihrem weltgeschichtlichen grundtema von szene zu szene originel variiert, so originel, dass wir auf den ersten blick die wesensähnlichkeit nicht erkennen, bisweilen selbst auf den zweiten blick noch nicht, aber dann doch umso eindeutiger, wenns zum dritten hinsehen kommt, z.b. zum zusehen dieses unseres teaterspiels um HANNIBAL ANTE PORTAS. . o, sieh da, da kommt jemand, der kommt mir doch ebenfalls bekannt vor, sehr bekannt sogar - o ja, der ist verblüffend ähnlich jenem Scipio, der uns von voraufgegangener aufführung her nicht unbekannt!

SCIPIO: wie Er mir nicht als mein alter mitarbeiter. na ja, zugegeben, wir menschen sagten schon immer, zb. als alte Römer: die zeiten ändernsich, und in ihnen die menschen - so wahr das ist, so

irrig doch auch. so brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn die geschichte immer weitergeht, mit dem abschluss des ersten aktes der des letzten aktes noch längst nicht abgeschlossen ist. das ging mir auf, als ich heute durch Rom flanierte, um mich einübersanderemal zu fragen: steht mein uralter Hannibal nicht auf ursprünglich jugendlich nicht mehr nur ante portas, vor Roms türe, ist er diesmal einmarschiert, und das wie mit sieben- und riesenmeilenstiefeln?

general: mein Gott, da kommt er ja - unser uralter Hannibal auf jung

SCIPIO: und damit kommt ebenfalls jener Mohammed zu uns herein, dessen vorläufer Hannibal das urbild aller weltbewegenden meisterstrategen war

HANNIBAL/Mohammed: grüss Gott - meine Herren, ich fühle mich hier in Rom ungewöhnlich wohl. ich komme soeben vom Gottes-dienst, dem in unserer Moschee, verstehtsich

scipio: diese ist ausgewachsen zur grössten europäische Moschee, (entsprechendes bild an der wand, von ferne des Muezzins einladung zum gebet) errichtet nahe dem herz eines Abendlandes, dessen schicksal es war, durch Hannibals verpassten einmarsch in Rom vorbereitet wordenzusein, christlich zu werden

mohammed: hahaha, kommt zeit, kommt rat; daher das Abendland mittlerweile dann doch das nur ehemals christliche Abendland genannt zu werden verdient - nunmehr mehr und mehr sichanschickt, nicht mehr zu den 'Ungläubigen' zu zählen, sich vielmehr meiner islamischen richtung gläubig anzunähern - und das sogar nebenan im Vatikan, wo ich nicht wenige meiner besten leute sitzen habe, Krypto-Arianer, die selbstredend auch meine Krypto-Moslems sind.

general (während das entsprechende fernsehbild erscheint): an deren spitze ihr oberhaupt, Joseph papst Ratzinger sichsetzte?

SCIPIO: nicht unbedingt

HANNIBAL: nicht? schau Er doch hin, wie Euer papst, wie papst Chamberlain II. die Moschee betritt, die ehemals die Hagia Sophia gewesen

general: wie er sich frommsinnig beteiligt an der Moslem Gottesdienst - sichverneigt in richtung Mekka

hannibal: gradeso, als wolle er beweisen, wie gut es war, wenn das Gotteshaus Ostroms

scipio: das lange zeit mit seinem grandiosen bauwerk das hochgemuteste aller christlichen kirchen gewesen ist

mohammed: als paradefall fürs gottlob vom Christentum abgefallene Abendland, als bauwerk, das nun endlich umgewandelt werden konnte in meines, des Mohammeds anbetungsstätte - hahaha, jawohl, es ist soweit, ich, der hannibalische Mohammed, ich stehe wahrhaftig nicht mehr nur vor Roms türe, ich bin längst durchgeschritten - und jetzt gehen die Christen dazu über, mir zum symbol für den Roten Faden der geschichte den berühmten Roten Teppich auszubreiten, mir jenes herzliche willkommen zu entbieten, das Moskau als verdammtes III. Rom seinerzeit dem glücklich aus Konstantinopel vertriebenen christlichen-johanneischen urapostel bereitet hat - Scipio, da staunst

Du, nicht wahr?

scipio: des erstaunlichen gibst wahrhaftig mehr als genug, doch wollen wir, wenigstens zunächst einmal, die kirche im dorf lassen

general: und den Petersdom in Rom - den wenigstens nicht in eine Moschee verwandelnlassen

scipio: also der wahrheit die ehre zu geben und besagten papst nicht verleumderisch um seinen guten ruf bringenzuwollen: hiesige Christenmenschen wollen nichts unversuchtlassen, mit Moslems in ein kreatives austauschgespräch zu kommen

hannibal/Mohammed: nach der devise: wo miteinander verhandelt wird, wird nicht aufeinander geschossen

scipio: dürfte es also keine sog. heiligen kriegler mehr geben als blutrünstige terroristen

hannibal/Mohammed: soll es auch nicht mehr zu geben brauchen

scipio: o - nie und nimmer?

mohammed: nimmermehr dann, wann die ungläubigen eben gläubig geworden

scipio: also es wurde mir berichtet, in analogie zu unserer militärischen strategenkunst verlegtensich die Christenmenschen den weltreligionen gegenüber auf so etwas wie umarmungspolitik

mohammed: hahaha, wobei abzuwarten bleibt, wem diese zur tödlichen umarmung gereicht - vonseiten derer, die dem Trojanischen Pferd entsteigen.

scipio: es heisst, der papst sei bemüht, in christlicher nächsten- und feindesliebe den uns ehemals feindlichen Moslems die hand als friedenshand entgegenzustrecken, also die rolle der heilig-geistigen friedensstaube wahrzunehmen, die das gewiss recht beherzigenswerte alttestamentarische psalmenwort beherzigt, schwerter sollten umgewandelt werden in pflugscharen.

general: wobei die Christen hinweisen auf berührungspunkte innerhalb der drei monoteistischen religionen, die allesamt auf morgenländischem terrain erwachsen, dementsprechend gemeinsamen bodens sind, daher miteinander gütlich ins reine kommen könnten, also nicht in blutbespritzte händel geraten müssten. unseren mannen und frauen wärs mehr als recht, nicht den kampf aufnehmezumüssen.

scipio: hoffen wir zuversichtlich, ich als anerkannter militärpolitiker könne daher mein schlagfertiges schwert zurückstecken, damit die geradezu paradiesisch fruchtbringende pflugschar alles in allem werde -

general: doch dieses gewiss redliche bemühen bleibe auf garkeinen fall einseitig, werde mehr und mehr zweiseitig. - wie uns berichtet wurde, haben sie in Saudi-Arabien und anderswo nichts dagegen, wenn der papst sich vor Allah als dem uns allen gemeinsamen alleinigen Gott

Hannibal/Mohammed: und damit vor unserem arabischen Mohammed als dessen alleinig durchschlagenden profeten, also vor unserem Jehowa/Allah, der ganz und gar seines profeten, also meines, eben des Mohammeds zuschnitt.

general: so ehrfürchtig wie nur möglich

Hannibal/Mohammed: in meinen moscheen zu verbeugen - also mit dem besten willen der welt, dagegen können wir unmöglich etwas einzuwenden haben

general: um gleichzeitig mit todesstrafe zu ahnden, wer im lande eine hl. messe feiert oder auch nur die Bibel des Neuen Testaments im reisegepäck mitsichführt.

scipio: in der tat. also ich kam gerade aus Saudi-Arabien und der Türkei, um selbst im ehemaligen Konstantinopel kaum ein christliches Gotteshaus haben findenzudürfen, umso radikaler unterdrückung von Christenmenschen, um desto erstaunter aufzustaunen, als ich hörte, der aufbau hiesiger abendländischer Moschees würde gefördert mit finanziellen mitteln unseres landes, mit mitteln, die an sich doch nicht mehr allzureichlich zurverfügungstehen.

hannibal/Mohammed: : ich, hannibal, ich gelte nicht umsonst als der wohl meisterhafteste meisterstrategie überhaupt. als ich seinerzeit nicht in Rom hineinmarschierte, ging meine taktik dahin, Roms völker würden in den aufstand treten, mir beistandzugeben; die hoffnung trog. um nunmehr doch endlich aufzugeben; denn die Liberalisten des Abendlandes sind unsereins die besten verbündeten, lassen nichts unversucht, meine antichristliche sache zu befördern - schau da, wie ich ins ziel gelange!

general: um die liberalistisch gewordenen Liberalen am fundamentalismus ihrer schrankenlosen liberalität aufzuknüpfen.

scipio: also soviel strategischen genies bin ich ebenfalls, um durchschauenzukönnen, wie das ziel sog. heiligen krieges die welteroberung,

Hannibal/Mohammed: die ja tatsächlich meine und unserer heiligen krieges ganz offiziell erklärtes ziel

general: daher es zum kriegshandwerk gehören müsse, sich hin und wieder auf waffenstillstandsabkommen einzulassen.

mohammed: wer kann etwas einwenden gegen abkommen zum waffenstillstand? Christen als verkünder der nächsten- und sogar der feindesliebe doch wohl als allerletzte

general: na ja, was blutig kriegerisch nicht gelingt, zweitweise kanns unblutig kriegerisch

scipio: unblutig kriegerisch?

general: mittels indirekten vorgehens mit schiedlich-friedlichen mitteln umso besser gelingen

scipio: besonders, wenn der krieg ein zweifrontenkrieg, der so und so, so blutig wie unblutig zu bestreiten ist, wobei es gilt, hie wie da so taktisch wendig wie nur möglich zu sein.

general: um auf allen fronten siegreichzusein - sowohl bei denen, die zunächst einmal die kraft haben, sichzurwehruzusetzen, als auch bei jenen, die sich in ihrer burjoasen ruhe nicht beunruhigen-, also auch nicht tatkräftige hilfe den verteidigern zukommenlassen wollen, die daher den kürzeren ziehen müssen, ebenso wie wenig später das nachsehen haben die, die die gefahr nicht sehen und die hände in den schoss legen und sich daher auf konkordatspolitik verlegten wollten.

hannibal: also hier wird infames misstrauen ausgesät

scipio: sagt er - genialer stratege, der er zweifellos ist! na ja, die kunst der strategie besteht ebenfalls, in der hauptsache sogar, darin, dem gegner sand in die augen zu streuen, ihn blind, entsprechend verblendet werdenzulassen.

Hannibal/Mohammed: hahaha, glaubt Er allen ernstes, eine solche diagnose würde ihm im Abendland abgekauft - zb. ihm als erfolgreicher schriftsteller?

scipio: ich habe nie behauptet, um die verteidigungsfront, die wir aufmachen, sei es besser bestellt als um jene, die der angriffsfront

general: es gibt für beide seiten chancen wie risiken

scipio: fragsich, welche jeweils überwiegen.

general: ich sprach vorhin mit einem händler auf der ecke. er ist Moslem und erzählte mir schmunzelnd, auf dem hiesigen Weihnachtsmarkt würden ihm christliche krippen abgekauft; das geschäft floriere ganz gut.

hannibal/Mohammed: da seht, wie die ökumene zwischen uns floriert!

general: erdgenossen und erdgenossinnen islamischen glaubensbekenntnis ziehen zunächst einmal nicht aus religiösen, vielmehr aus wirtschaftlichen gründen in den Westen, der als der Goldene Westen gilt

hannibal/Mohammed: zugegeben, ursprünglich waren unsere männer und frauen bei ihrem umzug von ökonomischen interessen bestimmt

general: in der hauptsache jedenfalls

hannibal: aber das eine zieht das andere geradezu naturnotwendig mit sich

general: Hannibal/Mohammed meinen?

hannibal/Mohammed: wie leib und seele bei aller verschiedenheit unzertrennbar eins, so auch triebliches und religiöses, wirtschaftliches und ideales - daher über kurz oder lang, vermutlich mehr über kurz als lang, unsere religiösen belange mit ins spiel kommen, geradezu kommen müssen

general: da eröffnensich chancen -

hannibal/Mohammed: o ja, riesige; zumal da das Abendland entkristianisiert und wir Moslems vorstossen können in die vakanz

general: :allerdings sind chancen unweigerlich immerzu mit risiken verbunden;

hannibal/Mohammed: und so ist eine liberalisierung oder gar kristianisierung von nicht wenigen unserer Muslime nicht völlig auszuschliessen. auch müssten wir in unserer Moslem-Türkei Christen religionsfreiheit gewähren, wie die Christen sie uns in ihrem lande konzedieren - das könnte noch ganz schön heiter werden.

general: als Christenmenschen in den von Mohammed eroberten landen sondersteuer zahlen, also finanzielle einbusse inkaufnehmen mussten, ihnen berufliche karriere torpediert wurden, da dauert es nicht allzulange, bis nur noch eine Restchar von Christen übrigblieb

hannibal: und wenn unsere händler hierzulande keine finanziellen nachteile, vielmehr sogar vorteile

haben,

scipio: warum sollten die nicht eines schönen tages Christen werden?

hannibal/mohammed: eben, eben, da eben liegen meine eben erwähnten risiken - doch auf der anderen seite haben meine wackeren elitetruppen ihre front aufgemacht. und sie schlagensich wacker, schlagen sogar ihr leben in die schanze, sprengensich in die luft, um ihre verdammten gegner in die luft sprengenzukönnen

scipio: vor denen hat sich der papst nicht verbeugt - hat sie vielmehr beschworen, auf gewalt zu verzichten

hannibal: aber ohne gewalt ist nun mal nicht voranzukommen, erst recht nicht gewaltig gut.

scipio: es gibt den wettkampf der wirtschaftssysteme - und so offensichtlich den auch der religionen

hannibal: also gekämpft muss schon werden

scipio: aber wie, darauf kommts an - wie aufrichtig oder wie verschlagen unaufrichtig.

general: na ja, es ist schon eine verdammt schlechte sache, wenn menschen sich ihres glaubensbekenntnisses wegen gegenseitig die köpfe einschlagen.

scipio: klaren kopf zu bewahren, das wäre allein schon ein gebot aufgeklärter vernunft, erst recht christlicher nächstenliebe.

general: dieser tage sagte mir jemand, der anerkannt als ein bemerkenswertes christliches kirchenlicht: wir menschen sind zwar auf freiheit hin angelegt, aber mehr determiniert als freiheitlich. auf dieser linilie liegt es, wenn wir hineingeboren werden in eine kultur und damit in deren wurzelgrund, deren religion; und, so fügte er hinzu: das gilt schliesslich sogar weltweit. er fuhr fort: religiös zu sein heisst, gläubig und bereitzusein, für seinen glauben einzustehen; doch sollen wir auf garkeinen fall gewaltsam dabei sein; denn, so die begründung: wäre ich zufällig geboren als Moslem, betrachtete ich zunächst spontan den Christen als mir feindselig, zb. mich, der ich zwar sein doppelgänger, aber als christlicher kirchenmensch geboren bin. zufall der geburt und der umwelt entscheidet also, ob wir freund oder feind. da hat zu gelten: geht die kontroverse ums übernatürliche, hat angesprochene übernatur das letzte wort zu haben. aber so sagt der glaube der Christen: ich bin geboren, um mich meines glaubens würdig zu erweisen, um nicht gefahrzulaufen, gestrichenzuwerden aus dem Buch der weltweit einzigartigen Auserwählung. und da gehts nicht nur um nur zufällige geburt, da sind wir zur freiheitlichen entscheidung gerufen. und so gesehen ists dann nicht mehr blosser zufall, ob ein land kristlich ist oder nicht. so kann das Kristentum wandern von land zu land, keineswegs nur zufällig.

scipio: da bin ich also kwasi prädestiniert, mich im glauben zu bewähren und das wagnis auf mich zu nehmen, an diesen als den richtigen zu glauben und dementsprechend tätigzusein. und das will was bedeuten; denn Christen haben nur allzuoft den fehler, nicht kristlich zu sein, so wie Sozialisten nicht sozial. ein christlicher geistlicher sagte mir: das ist eben der unterschied von ideal und wirklichkeit, und der ist uns erbsündern das natürlichste von der welt unserer unnatur. und so zählt

hader der religionen und deren konfessionen untereinander zu dem leid unserer welt - von dem wir als Christenmenschen glauben, erlöst wordenzusein, vollendet dann, wenn der gottmenschliche Messias wiederkehrt, sein prinzipiel bereits vollstrecktes weltallerlösungswerk nun auch konkret werdenzulassen, so paradiesisch, wie es Kristen und Moslems gemeinsam glauben. es gilt, sich bis dahin mit geduld und zähigkeit zu wappnen. das geht nicht ohne demut, die verwurzelt in der christlichen zentraltugend der liebe, daher selbstredend auf gewaltanwendung verzichten muss. sind wir dazu auf erden, uns in freiheit zu bewähren, so pflegt diese freiheitliche bewährung nur die ausnahme, die die regel bestätigt - immerhin gibt es solche 'Kleine Herde'. ist diese auch nur Restschar, sie ist beweis für unsere freiheit, die selbstredend ohne übergrosse gnadenhilfe sich nicht bewähren kann.

Mohammed: mein gegner Scipio eignete sich auch vorzüglich als christlicher kirchenmann, der sogar ein kirchenlicht - toller stratege, der er selbst, ja sogar gerade darin ist. aber so schnell bekommt er mich nicht bekehrt.

general: weisst du, Mohammed, geht es dir wie weiland Hannibal um weltmacht, nun gut, diese vorherrschaft falle zu dem, der sichdurchsetzt mit redlichen, also erlaubten mitteln - aber wenn du das besorgst im angeblichen namen Gottes, entsprechend fanatisch blutrünstig, dann bekommst du es mit uns militärs und sicherheitskräften zu tun.

hannibal: oder auch nicht - ihr spielt die Liberalen, wollt im öffentlichen leben nicht unsere islamischen simbole dulden - gut so

general: gut so?

hannibal: sehr gut - denn damit verschwinden ja eure christlichen simbole,

scipio: in der tat, verschwindet jenes kreuz, das meinem landsmann Konstantin mit seinem oberkommando vor der entscheidungsschlacht an der Milvischen brücke am himmel sichzeigte versehen mit der inschrift: "in diesem zeichen wirst du siegen"

hannibal: oder denn besiegt werden, wenns nicht mehr euer banner ist! quod erat demonstrandum

scipio: Hannibal, du bist und bleibst der gewiefteste stratege aller zeiten

hannibal: danke für das kompliment - aber von dir mich zu tode lobenzulassen, das lass ich mich nun auch wieder nicht; denn wenn einer ein fuchs ist, dann Du

general: unser Scipio, der selbst den grossen Hannibal besiegte

hannibal/Mohammed: verlor ich einen kampf - bei Gott, dann noch lange nicht den krieg, zumal wenns ein heiliger krieg, der gegen euer kreuz! und da fand ich unlängst einen famosen bundesgenossen.

general: der hannibalische Mohammed macht mich neugierig

hannibal: als euer Christenpapst unlängst bei uns Moslems zu gast war und um schön wetter ersuchte, da bezeichnete der Mufti von Istanbul "als grosse geste an die islamische welt" das verhalten des papstes. nicht des kreuzzeichen geschlagenuhaben; er befand, das sei "hoch erfreulich und eine

aussergewöhnlich wichtige geste." (Kölner kirchenzeitung vom 8. Dezember)

scipio: in der tat, dieses verhalten ist schon 'aussergewöhnlich', das banner, in dem unsereins einzig und allein den endsieg erringen kann, kurzerhand wegzustecken, um sich vom todfeind entsprechend lobenzulassen..

hannibal: was einmal mehr beweis für meine strategenkunst. über die bedeutung des 'kreuzes' wird schon gekämpft, fragsich dann nur, wer besiegt wurde und wer gesiegt hat.

scipio: ich fühle mich nicht unbedingt als sieger - na ja, schliesslich gelang meinem gegenüber, was selbst Hannibal nicht gelang: einmarsch in Rom; die grösste und schönste hiesiger abendländischer Moscheen ist dafür beweis genug.

general: die Kölner singen zu Karneval: Wir lassen den dom in Köln, denn da gehört er hin -

mohammed: und nun gehört auch die moschee dahin, an stattlichkeit wetteifernd mit dem Kölner Dom, auch wenn nicht wenige Kölner meinen, die gehöre da nicht hin.

general: also mein grosser vorgesetzter, generalissimus Scipio, verwies soeben auf den ausgleich der religionen - der gelingen wird spätestesten dann, wenn wirklich das paradies auf erden ausgebrochen

hannibal/Mohammed: das paradies, an dessen existenz wir gemeinsam glauben und darüber zum ausgleich kommen können.

general: freilich, vom paradiesisch Ewigen Frieden sind wir wohl noch weit entfernt

scipio: bestimmt dann, wenn auf die weise indirekten vorgehens einer den anderen mit tödlicher umarmung zu bedenken versucht.

general: hat sich was mit solchen konkordaten, mit solchen herzlichen einverständnissen!

hannibal: hahaha, das will ich wohl sagen

general: aber nun frage ich mich doch

scipio: was bitte?

general: unser Gott, den wir als Jahwe und Allah mit den Moslems und den Juden gemeinsam verehren

scipio: wie unser Christus Ihn anredete als 'Vater unser'

general: und damit natürlich eo ipso als 'Mutter unser'

hannibal: nichts da! da sind wir uns mit Eurem papst einig: wir verehren Gott nur als Herrgott, nie und nimmer als Frau-gott auch

general: nun wollen wir, meinem militärberuf entsprechend, keinen nebenkriegsschauplatz auf-machen - wollen uns konzentrieren aufs haupttema

scipio: mein mitarbeiter meint?

general: also Gott ist väterlich und erst recht mütterlich genug, mitleid mit uns zerstrittenen men-schen habenzumüssen

scipio: na ja, zerstritten deshalb bereits, ob der Vatergott nicht auch als zwar dreifaltiger aber doch

dreieiniger Gott ebenfalls unser Muttergott sei

general: darüber, wie gesagt, wollen wir ein andermal reden, schon allein deshalb, weil der Vatikan sich mit den Moslems arrangieren möchte

Hannibal/Mohammed: die wir es unbedingt mit der vorherrschaft der herren, so auch mit dem absolutheitspruch eines Herrgott halten -

general: also hic et nunc

scipio: bereitet ihm kopfschmerzen was?

general: Gott wäre nicht göttlich, hätte er freude daran, wie wir uns seinetwillen die köpfe einschlagen. geht es aber um Gott, wen kann das mehr interessieren als Gott selbst?

hannibal: mit verlaub - an Gottes segen ist alles gelegen, am meisten, wenn darum gestritten wird darum, wer im kampf um die ehre Gottes mit seinen kämpfern den ehrentitel 'heiliger krieger' verdient bzw. umgekehrt bedacht werden muss mit dem prädiat unheiliger krieger

general: in der tat, gehts um echte heiligkeit oder echte unheiligkeit, da darf kein heiligmähiger mensch unbeteiligt bleiben

hannibal: das will ich wohl meinen - und so ziehen wir denn ja auch in den kampf wie in einen Gottes-dienst.

scipio: mein Gott und Vater, meinetwegen auch mein Gott und Mutter, wo ist das entscheidende kriterium?

general: das der nachfrage: darf ein zweck die mittel heiligen, auch wenn darüber der heilige zweck verunheilt wird?

scipio: es lohnt sich der kampf nur, wird er geführt um der wahrheit willen

general: o sancte Pilate, ora pro nobis: was ist wahrheit

scipio: Gott ist die absolute wahrheit in person

general (Hannibal insaufassend): um Gottes als der ewigen wahrheit willen blutrünstigen terror zu entfachen, das ist doch wahrhaftig nicht das wahre; muss ja wahrheitsfindung verhindern.

scipio: will ich wohl meinen - da mag das gegenteil fordern, wer will, und sei's der stifter einer weltreligion!

general: Gott ist wahrhaftig Gott genug, seine absolute wahrheit zu spruchreifgewordener zeit zu offenbaren, weltweit

scipio: ja, Gott als absolute wahrheit in person wird uns bestimmt zu gegebener zeit bedeuten, was und wer wahren glaubens ist

hannibal: und wird ihr zur gebührenden welteroberung verhelfen

scipio: zur weltallweiten

general: doch zurzeit ists doch so, als habe sich Gott auf rückzug von uns menschenkindern verlegt und liesse uns gottverlassen allein mit unserer streiterei

scipio: der schein kann täuschen - und was den erfolgreichen rückzug anbelangt, kann dieser der

gipfel meisterhafter strategie uns sein

hannibal: wenn einer das nicht bestreiten kann noch will, dann wahrhaftig ich.

general: aber die frage steht nach wie vor im raum, der zuletzt der ganze weltraum ist: geht es um Gottesdienst, mein Gott, warum lässt Du so blutiges kämpfen zu?

hannibal: unser Islam, der lehrt uns 'ergebung in Gottes willen'

general: so beten wir auch als Christenmenschen im auftrag Christi als des Ein-geborenen Sohnes Gottes, der gezeugt, nicht geschaffen: "Vater unser, Mutter unser, Euer WILLE geschehe wie im himmel, so auf erden"

scipio: damit unsere erde endlich himmlisch werde und aller blutbespritzter religionskrieg sein ende findet

general: das kann der fall nur sein, wenn alle menschen befreit sind vom irrtum

general: Gottes wille lässt zu, es sei unsere erbsündlich befleckte unart des glaubens menschlich, also nicht ohne irrtum - wie auch immer es mit dem jeweils geartet oder geunartet ist.

scipio: es irrten sich bei all ihrer teilweise hohen partialwahrheit die Heiden, es irrten- und irrten sich pausenlos Juden und Christen und Moslems um die wette, wenn sie vermeinten, immerzu noch frevelhaft vermeinen, um ihrer vermeintlich allein wahren irrumslosigkeit willen gewissenlose, also höchst unwahrhaftige kriegsverbrecher, also der höllischen verbrechen wegen helfershelfer des total verderbten, des radikal unwahrftigen teufels werdendzudürfen

general: die gefahr ist allseits riesengross - je wertvoller ein wert, desto gefährdeter ist er uns menschen; der religiöse wert, er sich bezieht auf den absoluten wert; er ist daher absolut mit vorsicht zu geniessen, damit er uns nicht des teufels, daher er uns nicht unwertig wird und damit zur schlimmsten not gereicht; und skeptiker gar noch resignierend sprechen und schreiben lässt vom 'Gotteswahnsinn', also von einem wahn, von dem die menschheit zu heilen ist.

scipio: aber wenn die menschen Gott verlassen - mein Gott, wie gottverlassen sind wir binnen kurzem!

hannibal/Mohammed: na ja, wir glauben, es sei wahr, lehren wir, Gott sei und sei auch barmherzig, dulde gleichwohl des heiligen krieges unbarmherzigkeit, obwohl er mitleid habe mit unserer unbarmherzigen menschheitlichen zerstrittenheit.

general: selber aber schier unbarmherzig gnadenlos werden und sogar zur ewigen hölle verdammen kann die, die verrucht unbarmherzig genug sind, erbarmungslosigkeit als mittel zum angeblich heiligen zweck verbrechendzudürfen, damit zum handlanger entarten müssen dessen, den Christus Jesus titulierte als "fürsten dieser welt", zum handlanger des teufelsstaates, der sich vom engelstaat unterscheidet wie himmel und hölle.

hannibal/Mohammed: pah, dieser Jesus ist doch lediglich vorläufer meiner selbst

scipio: vorläufer dessen, der mit seiner irrlehre nur allzuleicht des teufels werden kann als des "gottes und fürsten dieser welt"? nein, dieser Jesus Christus hat sich der welt vorgestellt als mensch

gewordener Gott, der sich erniedrigte bis zum Tod des Kreuzesklaven, um das Weltall von seiner Wahnwelt zu erlösen

General: einer wahnsinnigen Wahnwelt, die durch ihren Terrorismus die Welt vorbereitet auf eine Hölle, die schlechter ist als die ewige Hölle ist, in der Oberchef Luzifer samt seinem Beelzebub die Vollendung des götzenhaften als des Gottes und Königs aller Gottverlassenen Welten.

Scipio: als Wahnwelt erweist sich unsere Welt nicht zuletzt dann, wenn der darin gang und gäbe Fanatismus sicherweisen muss als lediglich überkompensierter Zweifel

General: Zweifel dient der Wahrheitssuche, aber nicht, wenn gewaltsam wird.

Scipio: Hauptsache, ich bin aufrichtig guten Willens, Gottes Willen zu erfüllen, gegebenenfalls auch dann, wenn das nicht in jeder Beziehung meinem Herkommen und dessen von Kindesbeinen an eingeimpften Gewohnheiten und deren Gewöhnlichkeiten entspricht

Hanibal/Mohammed: gibt mir Gott und gibt uns Moslems allen das, was seinem Willen entspricht, muss uns Islamisten die Welteroberung gelingen

Scipio: und unweigerlich wieder verlieren lassen, ist nicht wirklich Fatum, ist also nicht Gottes Willen.

General: gewaltsam werdenden Gottesdienstes wegen die Menschen aufstöhnen zu lassen über das, was des Gotteswahnsinns scheint.

3. AKT: muss die Zukunft schreiben...